



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

327 (20.7.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293643)

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Das „Hitlerkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,20 RM, und 50 Pfg. Einzelhefte: durch die Post 2,30 RM, (einschließlich 69,36 Pfg. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 72 Pfg. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Pfg. Einzelhefte: durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 54,74 Pfg. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 42 Pfg. Beleggeld.



Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gebote) verbleibt, so besetzt kein Anpreisung auf Erschließung. — Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12-gelappte Millimeterzeile 15 Pfg. Die 4-gelappte Millimeterzeile im Zertitel 1,00 RM. Schwesinger und Weinheimer Ausgabe: Die 4-gelappte Millimeterzeile 4 Pfg. Die 4-gelappte Millimeterzeile im Zertitel 18 Pfg. — Adressen- und Erfüllungsort: Mannheim, ausschließlich Geschäftsstand: Mannheim, Postfach 10, Nr. 4960, Verlagssort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 327

Donnerstag, 20. Juli 1939

Spanien macht Frankreich die Hölle heiß

In einem Kriegsfall muß die Welt mit Franco rechnen

Chamberlain zeigt sich sehr gereizt / 800 neue Bauerndörfer



Aktive Solidarität mit der Achse

Ciano erstattet dem Duce Bericht über die Spanienreise

(Drahtbericht unserer Schriftleitung in Rom)

R. d. Rom, 20. Juli.

Der italienische Außenminister Graf Ciano traf am Mittwochvormittag um 11 Uhr von Spanien kommend in dem Kriegshafen Gaeta an Bord des Kreuzers „Luigi von Savoien“ ein, wo er von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde. Während er das dreimotorige Wasserflugzeug bestieg, das ihn nach Ostia brachte, schossen sämtliche im Hafen liegenden Kriegsschiff-Einheiten Salut. Um 11.50 Uhr traf das Flugzeug in Ostia ein. Zur Begrüßung hatte sich auch der deutsche Geschäftsträger von Kletten eingefunden.

Der italienische Außenminister fuhr gemeinsam mit Grandi und dem Marineattaché Cavagnari im Auto nach Rom, wo er sich sofort in den Palazzo Venezia begab, um dem Duce Bericht über die Ergebnisse der politischen Besprechungen mit dem Caudillo und seinen Mitarbeitern zu erstatten.

Die Einreichung Spaniens in das den Demokratien entgegengesetzte Lager macht, wie von der hauptstädtlichen „Informazione Diplomatica“ festgestellt wird, allen Illusionen der demokratischen Mächte endgültig ein Ende.

Die aktive Solidarität zwischen Spanien und den Achsenmächten hat eine erstrangale Bedeutung für die Lage im Mittelmeer, ganz abgesehen von jener „dritten Grenze“ in den Pyrenäen, die während 36 Monaten der Abbruch Frankreichs war.

In Rom weiß man darauf hin, daß die spanischen Küsten Frankreich dazu drängen, im Falle von Komplikationen seine Seestreitkräfte in einen atlantischen und einen mittelmeerischen Teil aufzuspalten, während die möglichen Verbündeten Spaniens die Basen von Cadix, Malaga, Valencia, Barcelona und den Balearen im Mittelmeer und jene von Gijón, Vigo und Ferrol im Atlantik zur Verfügung hätten. Mit den Balearen könnte außerdem Spanien die schwarzen Truppentransporte Frankreichs aus Nordafrika unterbinden. Die Stüge der Balearen gestatte mit Hilfe der Luftwaffe, wie der „Messaggero“ ausführt, die Kontrolle des gesamten westlichen Mittelmeeres. Die spanischen Stellungen verbinden sich so mit den italienischen, die von Sizilien bis Albanien und zu den Ägäischen Inseln jeden Versuch der gegnerischen Kräfte, zwischen den beiden Häften des Mittelmeeres in Verbindung zu treten, so gut wie unmöglich machen.

Die Polen brauchen viel Geld

DNB London, 19. Juli.

Premierminister Chamberlain gab am Mittwoch im Unterhaus bekannt, daß die zur Zeit in London mit Polen geführten Finanzverhandlungen zu einem Abkommen führen könnten, zu dessen Abschluß ein geschäftlicher Akt notwendig sein würde, also einer Anleihe.

„Deutschland hat demütig anzutreten“

Wie sich der „Tamps“ den Frieden Europas vorstellt

(Drahtbericht unserer Pariser Schriftleitung)

J. b. Paris, 20. Juli.

Die schon mehrfach, vor allem nach dem letzten Angebot des Führers festgestellte Absicht der Demokratien, unter allen Umständen eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen zu verhindern, bekämpft der Pariser „Tamps“.

Das offiziöse Blatt erklärt nunmehr in einer Stellungnahme zum Problem Danzig, daß zwischen Warschau und Berlin keine Verständigung erfolgen würde, ohne daß die Mächte, die infolge der durch die Verträge in Danzig geschaffene Lage eine gewisse Verantwortung übernommen haben, ihre Zustimmung gegeben hätten. Ferner müsse Deutschland zunächst irgendwie einmal zeigen, daß es wirklich nur friedliche Absichten habe. Polen habe, so meint der „Tamps“, seine friedlichen Absichten hinreichend bewiesen (?). Aber Deutschland müsse erst einmal in demütigster Haltung (?) antreten und sich ehrfurchtsvoll vor den Westmächten verneigen (?). Schließlich dürfe eine Verständigung natürlich nur unter der Bedingung erfolgen, welche die polnischen

Wünsche restlos beschiedige. Am Grunde schwebt dem „Tamps“ ein polnisches Diktat vor, dem Deutschland in voller Ergebenheit zustimmen soll. Dies würde dann nach der Ansicht der Einzelner eine „friedliche Lösung“ sein.

Moskau dankt für Benesch

Der Bankrott der USA zurück

J. b. Paris, 20. Juli

In Paris wird seit einigen Tagen das Gerücht ausgebreitet, Benesch, der am Dienstag aus den Vereinigten Staaten kommend in London eingetroffen ist, habe die Absicht, sich nach Moskau zu begeben. Im Zusammenhang mit diesem Gerücht wurde angedeutet, Benesch werde bei den Verhandlungen in Moskau im Sinne der Westmächte eine entscheidende Rolle spielen. Dieses Zweck-Gerücht wird nun durch eine Havos-Meldung aus Moskau demontiert. Es sei unwahrscheinlich, so wird gesagt, daß die Sowjet-Regierung augenblicklich eine Begegnung mit Herrn Benesch ins Auge fasse.

Vom Feldherrn zum Staatsmann

Von Hanns De die, Salamanca

In diesen Tagen läßt es sich zum dritten Male, daß General Franco in letzter Minute den Versuch unternahm, sein Land vor dem roten Verderben zu retten. Heute steht der General an der Spitze des nach riefen Anstrengungen glücklich dem Untergang entkommene Spanien. In der Erinnerung an jene entscheidenden Tage des Jahres 1936 bringen wir folgenden Bericht.

Am Tag der Siegesparade von Madrid stand Franco sechs Stunden lang auf offener Tribüne und nahm den Vorbeimarsch seiner Truppen ab, ohne sich zu rühren, trotz des strömenden Regens, der die Hälfte der Zeit vom Himmel goß, kaum daß er gelegentlich eine halbe Wendung zu den Generalen hinter sich machte und eine ihrer Bemerkungen beantwortete. Von der ersten bis zur letzten Minute blieb seine Miene die gleiche, von einer fast eisernen Unbeweglichkeit, die faszinierte. Das also, sagte man sich, ist Franco, das große Rätsel der Gegenwart, das so viele zu lösen versucht und falsch gelöst haben. Immer wieder lehrte der Blick zu den Generalen, selbstbewußt, aufrechte Ruhe widerpiegelnden Augen, zu dem gradgeschnittenen energiegeladen Mund des Mannes zurück, dem keine Fotografie auch nur annähernd gerecht werden kann, der in seinem Kopf und in seinen Händen allein, ganz allein das Schicksal Spaniens hält, und damit zu einem der großen Baumeister wird, die dem erschütterten und sinkenden Europa eine weitere Seite Prägung geben.

Franco war und ist an erster Stelle Soldat. In dem Kriegshafen El Ferrol am 4. Dezember 1892 geboren, stammt er aus einer alten galicischen Familie, deren Mitglieder sich seit vielen Generationen dem militärischen Beruf gewidmet haben. Francos militärische Laufbahn in Marokko bezeichnet eine Reihe von Erfolgen, die er seinen soldatischen Gaben und seiner sündigen Einsatzbereitschaft zu verdanken hat. Schwer verwundet wird er am 29. Juli 1916 mit 24 Jahren zum jüngsten Major des spanischen Heeres befördert. Sein Ruhm steigt. Millán Astruc, der Gründer des „Tercero“, der spanischen Fremdenlegion, ruft ihn an seine Seite und macht ihn zu seinem Mitarbeiter. Am 14. Juli 1923 erhält er das begehrte Kommando über diese hervorragende Truppe, um im Frühjahr 1926 zum jüngsten General des Heeres ernannt zu werden. Primo de Rivera stellt ihn an die Spitze der neu ins Leben gerufenen Militärakademie von Saragossa, die von 1926 im Jahre 1931 wieder aufgelöst wird, weil auf ihr die alten, militärischen, nationalen Tugenden gepflegt werden. Präsident Ferrer ruft Franco zum Generalkommandeur des balearischen Archipels, dessen hohen militärischen und strategischen Wert er eingehend studiert, und im März 1935 zum Chef des afrikanischen Heeres.

Als die sogenannte „Vollfront“ in Spanien die Macht an sich reiht, wird Franco als Militärkommandant der Kanarischen Inseln festgesetzt. Der General sieht das Unheil mit Riesenschritten nahen und bleibt in enger Verbindung mit seinen patriotischen Kameraden und Gefinnungsgegnossen, mit Godes, der in Barcelona von den roten Horden später ermordet wurde, mit Mola, der zu früh verunfallte, mit Queipo de Llano, Cabanellas, Varela, Or-

Was will General Ironside in Warschau?

Der Londoner „Daily Herald“ gibt es unumwunden zu: General Ironside, Generalinspekteur der britischen Ueberseestreitkräfte, der jetzt in Warschau eintrat, soll in fünfzigsten Verhandlungen mit Marschall Rydz-Smigly den Zwei-Fronten-Krieg gegen Deutschland organisieren; denn General Ironside ist der Vertreter Englands in dem für den Kriegsfall vorgesehenen gemeinsamen französisch-englischen Oberkommando unter General Gamelin, der übrigens auch in Kürze in Warschau erwartet wird. (Scherl-Bilderdienst-M)

Zweiter Propagandaflug

der englischen Luftwaffe nach Frankreich
J. b. Paris, 20. Juli. (Eig. Drahtmeldung.)

Ohne jede Ankündigung führte am Mittwoch die englische Luftwaffe ihren zweiten Demonstrationsflug über Frankreich aus. Die Zahl der Flugzeuge, die daran teilgenommen haben, wird auf 120 bis 150 geschätzt. Ueber Paris erschienen um 9 Uhr und um 11 Uhr mittlere und schwere Bomber. Die Geschwader machten teilweise bei Lyon und teilweise bei Marseille wieder kehrt. Die weiteste Entfernung, die ohne Zwischenlandung zurückgelegt wurde, beträgt 220 Kilometer. Die Durchschnittsgeschwindigkeit war 320 Stundenkilometer.

Dreimal der Tod in den Bergen

o. sch. Bern, 20. Juli (Eig. Drahtldg.)

Beim Aufstieg zum Ratterhorn stürzten am Mittwoch zwei aus Zürich kommende jüngere Brüder unterhalb der Solven-Hütte tödlich ab. Da der Unfall selbst nicht beobachtet wurde, weiß niemand, wie sich diese Katastrophe abgespielt hat. Eine Bergzugkolonne ist unterwegs.

Ebenfalls in Ballis stürzte am Mittwoch ein Tourist aus London, der mit seiner Frau und Tochter im Dransetal einen Ausflug gemacht hatte, tödlich ab. Er rutschte auf einem nassen Felsen aus und stürzte 100 Meter tief ab.

Neuer amerikanischer Botschafter für Moskau.
Der neue amerikanische Botschafter für die Sowjet-Union, Steinhardt, ist in Plymouth an Bord des amerikanischen Dampfers „Washington“ eingetroffen.

ein Fund-
ist es so:
ste kennen,
aufs Milli-
Frage der
ns und des
n Sie nun
reifen Sie
de heraus,
ondern we-
Maschine
uben, keine
edhalb lie-
il hier am
persönliche
erinnere
len Sieges
und hoffe,
zuläßen
besonders

von Reims
argina? —
dieses Jahr.
en, wir sind
den Fahrer
mer Straße.
tunden hier
von Unter-
willig haben
von Reims
auch am
— wir wol-
im Gegen-
für ist der
auptab. Bei
t und was
so klappen.

serabel wie
raelommen,
lächerlichen
tr nicht ha-
angeht, so
Da reden
streden und
das Beste,
meter, mei-
er, je tiefer.
ganz schön,
argina, das
ausend ober
oben und
benräuberei.
e nie. Aber,
abhalb freu'n

is die Nach-
einen fünf-
ar mit dem
n? — Doch
Bisalle.
Preis von
ell erwischt,
mit er-

beim Eifel-
argina, daß
i wirds ge-
och nie. Un
dreb'n hant,

zu erreichen.
a schließlich
an ist. Das
enn nun der
der Kenn-
nn Bisalle.

us stimmt.
lti von mit
den Anfang
alle Welt
hat was
e, und man
ur handelt.
Und dann,
elrennen zu
— Doch,
ob!

nen Band“
das „Braune
i nicht ganz
lexie Ein-
schon einige
orden. Aus
trocke wahr-
Frankreich
ndum sowie
a und Can-
Militär die
luge gefast
abala kom-
mal wieder
ren Aufgabe
überall ge-
Tuder, auf
N. Allemand

Diebstreter:
ant: Deimund
Tr. Jürgen
ber: Witt-
net: Kultur-
Dimitre:
ermann N.
Julius Gr:
b: Vertreter:
h-Ausgabe:
eiter: Kam-
Wörter:
— Berlin-
erlin -w 68
über 60 000

gag und anderen. Die von der „Volksfront“ ins Werk gesetzte Ermordung Calvo Sotelo und die drohende Ausrufung eines spanischen Sowjetstaats zwingt die „Verschwörer“ vorzeitig zum Eingreifen. Am 17. Juli 1936 erhebt sich die Garnison von Melilla, am 18. folgen Sevilla und die Provinzen, in denen der nationale Gedanke überwiegt. Am 24. Juli konstituiert sich in Burgos der „Nationale Verteidigungsausschuss“ aus den Generälen Cabanellas, Salguero, Ponte, Mola, Dávila und den Obersten Montaner und Moreno, der am 29. September den Divisionsgeneral Francisco Franco Bahamonde zum „Chef des spanischen Staates“ und Generallissimus der nationalen Streitkräfte ernannt und sich damit ausläßt.

Krieg lautete die Parole. Die Kriegsführung Francos ist oft von seinen Gegnern kritisiert worden, aber der Generallissimus wußte genau, was er wollte, und ließ sich in den großen, von ihm als maßgebend erkannten Richtlinien nicht beirren. Er war Spanier, der Krieg, den er führte, war in erster Linie ein Bruderkrieg, der auf dem Boden seines Vaterlandes ausgefochten wurde. Das Blut, das floß, war überwiegend spanisches Blut, und die Dörfer und Städte, die den Bomben und Granaten zum Opfer fielen, waren spanisch, und mußten daher wieder einmal ausgebaut werden.

Beim Ausbruch der Erhebung befanden sich die nationalgesinnten Elemente in einem ziemlich verwirren Zustand. Alle häuften sie sich gegen den artifizierten Marxismus und die rote Verleumdung instinktiv auf, im einzelnen aber wußten sie nicht, was sie wollten. Die faschismusbahnende Bewegung der Falange hatte zwar ein Programm, aber es steckte noch in den theoretischen Kinderschuhen. Die Reguercés wünschten die Wiederaufrichtung einer karlistischen Monarchie. Es gab alfonso-nistische Monarchisten, clerikale und antiklerikale Nationalisten, Parteien des Großhandels und der Großkapitalisten usw. Alle griffen sie zu den Waffen, stellten sich als Freiwillige, Legionäre, Banderos zur Verfügung. Franco als Caudillo der Erhebung schaffte mit einem Heberstreich alle Gruppierungen, Parteien und Claque ab, und vereinigte die beiden stärksten, die revolutionären Falange und die traditionellen Requetés, zu einer einzigen Einheitspartei, und verschmolz den revolutionären Sinn der Erhebung mit dem Fundament der alten großen spanischen Ueberlieferung. Die Grundlage für den neuen autoritären Staat war damit vorhanden: das unbestrittene Haupt der Bewegung und seine politische Kampftruppe. Der Generallissimus des Meeres übertrug seine Macht auf die innere Gestaltung der Volksgemeinschaft: Franco bestimmt.

Spanien befand sich während der letzten Jahrzehnte im Bannkreis der demokratischen Weltmacht. Das englische und französische Großkapital hatten sich der Eisenbahnen, Wasserstraßenzentralen, Bergwerke und Bodenschätze

Chamberlain gab reichlich bissige Antworten

Tokio und Moskau machen ihm Kummer

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

Ld. London, 20. Juli.

In London erwartet man mit fieberhafter Spannung den Bericht des britischen Botschafters in Tokio über die am Mittwoch stattgefundenen zwei Besprechungen mit dem japanischen Außenminister Arita. Die Botschaft in Tokio habe ein Kommuniqué herausgegeben, in dem es heißt, daß in der zweiten Unterredung allgemeine Fragen erörtert worden seien, die den Hintergrund der Situation in Tientsin bildeten. Die Verhandlungen sind aber bereits wieder unterbrochen und für den Freitag neu aufgesetzt worden.

Craigie mit gebundenen Händen

Das Foreign Office will dieses außerordentlich heiße diplomatische Eisen ohne Zweifel direkt von London aus bearbeiten und hat seinem Botschafter daher nicht die geringste freie Hand gelassen. Im Parlament teilte der Premierminister Chamberlain mit, daß Lord Halifax den Bericht von Sir Robert Craigie erwartete. Auf die Frage des Labour-Abgeordneten Henderson, was die Verhandlungen eigentlich aushalte, erwiderte Chamberlain unwillig, sie würden gar nicht ausgehalten, sondern vielmehr fortgesetzt. Mehrere Abgeordnete verlangten von der Regierung wiederum eine bedeutend schärfere Haltung gegenüber den Japanern. Mehrere verlangten sofort vor allem wirtschaftliche Gegenmaßnahmen gegen Japan, falls die Tientsin-Blockade nicht aufgehoben und der britische Militärattaché, der beinahe unter der Anklage der Spionage steht, sofort auf freien Fuß gesetzt würde. Im Namen der Regierung erklärte der Unterstaatssekretär Butler, daß die Verhandlungen in Tokio verschoben worden seien, daß aber die Regierung hoffe, den Streit um Tientsin auf dem Verhandlungswege zu regeln.

Rexer im Kabinett?

In der gestrigen Sitzung des Kabinetts, die

sich sowohl mit japanischen als auch mit den Sowjetverhandlungen eingehend befaßt hatte, scheint man in beiden Fragen keinen Schritt weiter gekommen zu sein. Jedenfalls läßt die schlechte Laune des Premierministers diesen Schluß zu, denn auf alle Fragen, die am Mittwoch im Unterhaus an ihn gerichtet wurden, antwortete er nur recht kurz und auffallend unfreundlich. Auf die Frage eines Linksabgeordneten, ob man in den Verhandlungen mit Moskau einen Abkommen nähergekommen sei, als vor einer Woche, erwiderte Chamberlain bissig: „Wir haben bis jetzt jedenfalls noch kein Abkommen getroffen!“. Auf eine weitere Anfrage, ob man mit dem Abschluß eines Vertrages noch vor Beginn der Sommerferien des Parlaments rechnen könne, meinte er resigniert: Er hoffe es.

Ironside bei Mo'ciki

Unverkennbar geographische Schwierigkeiten
r.d. Warschau, 20. Juli. (Eig. Drahtmeldung.)

Der polnische Staatspräsident Mosciki empfing am Mittwoch den britischen General Ironside. Anschließend gab er ihm zu Ehren ein Frühstück, an dem Marschall Rydz-Smigly, der Ministerpräsident und hohe polnische Stabsoffiziere teilnahmen. Ueber den Inhalt der Gespräche des britischen Generals mit führenden polnischen Staatsmännern wird Stillschweigen bewahrt. Das Regierungsblatt „Głos Poranny“ deutet lediglich an, daß es um die Schaffung eines sogenannten „Dreiecks der europäischen Sicherheit“ gehe, das von Frankreich, Polen und England konstituiert werden soll. Daß dies nicht so einfach ist, verrät der „Głos“, der gleichzeitig auf die geographischen Schwierigkeiten einer militärischen Zusammenarbeit innerhalb dieses Dreiecks verweist, im übrigen aber sehr optimistische Töne hinsichtlich des Ergebnisses der Warschauer Verhandlungen anschlägt.

Neue Sensation im „Thetis“-Prozeß

Bootsöfnung war möglich / Hilfsschiff fehlgeleitet

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

J. h. London, 20. Juli.

Der Vorsitzende des Untersuchungsprozesses der „Thetis“-Katastrophe gab bekannt, daß man wahrscheinlich das Verhängen einen Monat lang aussetzen werde. Er begründet diese Möglichkeit damit, daß in der Zwischenzeit die Hebungsbearbeitung erfolgreich durchgeführt werden könne, wodurch man besseres Beweismaterial erhalten würde.

Die Erklärung des Vorsitzenden kann niemand überraschen, der den Verlauf des Prozesses beobachtet. Täglich werden die Anklagen gegen die Admiralität wegen der zu spät eingeleiteten Rettungsarbeiten häcker, so daß die Enthüllung weiterer Tatsachen vielleicht doch

unangenehme Wirkungen in der Öffentlichkeit hervorrufen könnte. So wurde in der Mittwoch-Sitzung von dem Tauger erklärt, daß er innerhalb kurzer Zeit ein Loch in das aus dem Wasser ragende Ende des Unterseesbootes hätte brechen können und zwar in der Größe, daß Raum für einen Mann gewesen wäre. Admiral Sir Rosmith machte die aufsehenerregende Enthüllung, daß das Unterseesboot schon am gleichen Abend des Unfalls hätte entsetzt werden können, wenn das Torpedoboot „Brazes“ nicht auf der Suche nach dem U-Boot auf Anordnung der Luftwaffe in eine falsche Richtung gesandt worden wäre.

Noch mehr Streitkräfte für Palästina

Die armen Araber müssen ihre Unterdrücker bezahlen

DNB Damaskus, 19. Juli.

Nach Meldungen, die in Damaskus eintreffen, sollen die englischen und jüdischen Streitkräfte Palästinas wesentlich verhärtet werden. Der Polizeikost für das laufende Rechnungsjahr ist bereits auf zwei Millionen Pfund erhöht worden, also auf ein Drittel des Gesamthaushaltes. Dazu kommen noch die hohen Kosten für die Unterhaltung des britischen Militärs, die direkt oder indirekt ebenfalls die Bevölkerung zu tragen hat. Es ist klar, daß die Auswirkung dieser Gewaltmaßnahmen auf die Wirtschaft des Landes, die schon längst schwer darniederliegt, katastrophale Folgen haben muß.

Die jüdische Presse Palästinas versteigt sich zu der Behauptung, die Polizeiverstärkung sei

u. a. auch für den Kampf gegen die illegale Judenemigration vorgesehen. Die Begründung ist um so zweifelhafter, als alle Meldungen übereinstimmend betonen, daß auch das jüdische Polizeikontingent neben dem englischen verhärtet wird. In arabischen Kreisen gibt man sich keinem Zweifel darüber hin, daß auch diese Maßnahme nur dem weiteren Kampf gegen die arabische Freiheitsbewegung dienen soll. Zu dem lächerlichen Hinweis auf die Unterbindung der illegalen Judenemigration wird erklärt, daß dieses Argument nicht mehr stichhaltig sei, nachdem die Zahl der illegalen Einwanderer heute bei weitem die Quote der legalen Einwanderer überschreite. Daß sei eine Tatsache, die Kolonialminister MacDonald im Unterhaus bekanntlich selbst angeführt habe.

800 neue Bauerndörfer erstanden

Die Neubildung deutschen Bauernlums seit dem Jahre 1933

DNB Berlin, 19. Juli.

Bei der soeben erfolgten Einweihung des jetzt fertiggestellten Neubauerndorfes Wittstock, dessen Neubauern durchweg SW-Männer sind, hielt Staatsminister a. D. Ministerialdirektor Riecke vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine Ansprache, in der er zu einigen aktuellen Fragen der Neubildung deutschen Bauernlums grundsätzlichen Stellung nahm. Er führte u. a. aus:

Die gesunde Richtung von Betriebsgrößen, von der das Erbhofgesetz spricht, siehe im deutschen Westen als Folge der Realteilung, aber auch im deutschen Osten, in dem allein im vergangenen Jahrhundert viele Millionen Morgen Land dem Bauerntum verlorengegangen seien; insoweit habe sich hier im Osten seit Jahrzehnten die Landflucht ganz besonders

stark ausgewirkt. Deshalb liege aber auch das Schwergewicht der Neubildung des deutschen Bauernlums in Ostdeutschland. Trotz aller Schwierigkeiten seien seit 1933 über 20 000 neue leistungsfähige Bauernhöfe oder etwa 800 neue Bauerndörfer geschaffen worden.

Auf die Frage, weshalb zur Zeit die Neubildung deutschen Bauernlums nicht in größerem Umfange betrieben werde, lautete die Antwort, daß es Augenblicksaufgaben gebe, hinter denen die bäuerliche Siebung zurückstehen müsse. Insbesondere sei dies die Wehrhaftmachung. Die in den letzten Jahren eingetretene Verlangsamung des Tempos bei der Neubildung deutschen Bauernlums bedeute aber keinesfalls einen grundsätzlichen Verzicht. An der Zielsetzung des Agrarprogramms und der Reichsregierung werde un-

Der politische Tag

Das rumänische Volk als höchstes Volk der großen romanischen Familie hat stets eine starke und innere Reigung zur französischen Kultur und Literatur gehabt, wobei zeitweilig die Gefahr bestand, daß die eigenen Werte des Rumänentums unter dieser Anlehnung an die französischen Denkformen zu kurz kamen. Als mitteleuropäisches Volk hat zugleich aber Rumänien stets im Ausstrahlungsbereich der deutschen Bildung gestanden. Eine ganze Anzahl bedeutender Rumänen waren und sind durch enge Fäden dem deutschen Geistesleben verbunden. Der Abschluß des Wirtschaftsabkommens Rumäniens mit dem Deutschen Reich hat nun aufs Neue die Frage der geistespolitischen Stellung Rumäniens in der Öffentlichkeit aufgeworfen. Es ist dabei interessant, wie sehr etwa die große rumänische Zeitung „Curentul“ die Bedeutung auch des deutschen Geisteslebens für Rumänien betont. Das gut geleitete Blatt schreibt: „Das Wirtschaftsabkommen mit dem Reich ruft immer wieder Debatten über die geographischen Umstände unserer Anlehnung im Lebensraum dieses großen Volkes hervor. Die Deutschen benötigen die rohen Früchte unseres Reichtums, während wir ihre unermüdbare Tüchtigkeit brauchen, die aus einem Haufen Erde und metallischem Pulver den Motor schuf, diese Tüchtigkeit, die uns deutsche Kleider, Leipziger Waren, Ärzte, Apotheker, Bäcker, Schuster, Gastwirte, Blumensträußenhändler und viele andere Handwerker brachte. Wer weiß es nicht, daß der Frauencrock, die Weste, Schürze, — deutsche Erzeugnisse sind?“

Seit den Anfängen unserer modernen Zeit lernten die besseren Kreise französisch und fuhren nach Paris. Rogalnicanu verließ Berlin, um nach Lunenburg zu fahren. In der Schule wurde immer die Sprache Voltaires besser als die Sprache Goethes gelernt. Die zahlreichen deutschen Kinderfräulein, die in unseren Parkanlagen wimmelten, konnten dem lateinischen Strom keine andere Wendung geben, und trotzdem fragen wir nur soviel: Was wäre Eminescu ohne die Kenntnis der deutschen Sprache und der Metaphysik Schopenhauers gewesen?

Eine größere Durchdringung mit deutscher Kultur wäre für uns wohlwollend. Ohne daß es ihr gelingen würde, die französische Kultur zu vernichten, würde sie unserem Intellekt eine größere Tiefe geben. Wird es aber gelingen, neben Weistern und Mähdornen uns jene Pflanzwelt, Ordentlichkeit, Gerechtigkeit einzupflanzen? Indem wir die Ursprünglichkeit unserer Intelligenz bewahren würden, bekämen wir von dem Volk, bei dem es heißt, daß das Leben erst ist, mehr Genauigkeit und Ueberlegung bei allem, was wir schaffen!“

Wir Deutschen verlangen von den Rumänen gar nicht, daß sie etwa ihre alten Bindungen an die französische Kultur aufgeben und opfern sollen. Wir freuen uns aber, wenn einsichtige Rumänen auch die geistige Bedeutung der Verbindung mit Deutschland für ihr Volk anerkennen — es wäre denkbar, daß das aufstrebende rumänische Volk einmal, wie es ja auch abstammungsmäßig römische, germanische und slawische Bestandteile enthält, auch geistig Europa nicht etwa nur eine Nachahmung französischer oder deutscher Stils, sondern eine besonders bedeutsame Synthese dieser großen Kulturformen in seiner eigenen volkstümlichen Ausprägung liefern könnte. Wir sind keine „Kulturimperialisten“ — aber wir begrüßen es, wenn kluge und einsichtige Rumänen auch den Wert des deutschen Geistes für die Kultur ihres Volkes anerkennen, zumal dieser Wert so lange ungerecht gering geschätzt worden ist.

verrückbar festgehalten; es gelte jetzt, die Zeit des verlangsamten Tempos auszunutzen zur Neuordnung der Kräfte und zur Beseitigung von Fehlern aus der Vergangenheit.

Reichsleiter fiel in Ostpreußen

DNB Königsberg, 19. Juli

Am Mittwoch um 14.30 Uhr traf Reichsarbeitsführer Dietrich mit dem Sechsten Ostpreußen in Pillau ein, von wo aus er sich im Kraftwagen nach Königsberg begab. Bereits am Nachmittag trat der Reichsarbeitsführer eine längere Fahrt durch die Provinz an, um seine 20 000 für die Einbringung der Ernte in Ostpreußen eingesetzten Arbeitsmänner zu besuchen.

Erste nichtöffentliche Hinrichtung in Paris

J. h. Paris, 20. Juli. (Eig. Drahtmeldung.)

Am Mittwochfrüh fand in Paris die erste Hinrichtung unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Diese neue Einrichtung wurde kürzlich durch ein Dekret des Ministerrats geschaffen, nachdem bei der Hinrichtung des Mörders Weidmann das zuschauende Publikum sich überaus skandalös verhalten hatte. Die erste Hinrichtung, die im abgeschlossenen Gefängnisgefängnis stattfand, wurde an dem ehemaligen Berufsdogger Dehaene vollzogen, der seine Frau und seinen Schwiegervater ermordet hatte.

Sie ziehen in allem das Bessere vor — warum nicht auch beim Rauchen?

ATIKAH 5A

benächtigt. Marxistisch-freimaurerische Gedanken und eine liberalistisch-mandchesterliche Gesellschafts- und Lebensauffassung beeinflussten weitgehend die politische Führung und den Ablauf des täglichen Wandels und untergruben die spanische Wesensart. Die Erhebung mußte dagegen Stellung nehmen. Dadurch war eine gewisse Gegnerschaft von vornherein gegeben. Sie wurde betonter, als sich Deutschland und Italien offen auf die Seite Francos stellten, weil sie bligartig erkannten, daß es sich hier in Folge der demokratischen Einmischung in Spanien mit Kriegsmateriallieferungen und sogenannten „Freiwilligen“ um eine weit größere und weltbedeutendere Entscheidung drehte als um einen lokalen Bürgerkrieg. Die beiden „Ideologen“ der heutigen Zeit kämpften in Spanien zum ersten Mal mit kriegerischen Waffen. Der Sieg ist zwar errungen, aber der Krieg wird fortgesetzt. Der Staatsmann Franco ist vor Probleme gestellt, von denen sich die Welt vor drei Jahren, als der erste Trompetenschlag die Stille der marokkanischen Steppe zerriss, nichts träumen ließ. Spanien hat sich die Unabhängigkeit erkämpft, deutsche und italienische Freiwillige haben ihm dabei geholfen, der Bolschewismus ist besiegt, die Demokratien sind in ihre Grenzen zurückgedrängt, Franco hat sich dem Antikominternpakt angeschlossen, die Linie ist klar: die Achse will ein großes, starkes und selbständiges Spanien. Sinn und Sehnsucht der spanischen Erhebung wollen dasselbe. In dieser Tatsache und den weltanschaulichen Gleichheiten ist die Solidarität Spaniens mit Deutschland und Italien verankert.

Letzte badische Meldungen
Lebensretter — Helden des Alltags

Heidelberg, 19. Juli. Die Gaukameradschaft Baden des Reichsbundes der Inhaber der Rettungsmedaille hatte in Heidelberg eine kameradschaftliche Zusammenkunft der Angehörigen von den Ortskameradschaften Heidelberg und Mannheim, Freunden und Gönnern dieser Kameradschaft, Ortskameradschaftsführer Dr. Jeck (Heidelberg), gab über den Sinn und das Ziel des Bundes Aufschluss. Es gelte, den Opfer- und Rettungsgedanken in der deutschen Volksgemeinschaft einzubringen und zu vertiefen. Der Gaukameradschaftsführer für Baden, Postinspektor Josef Gerti (Mannheim) erläuterte Bericht über die laufenden Gaukameradschaftstätigkeiten. Der anwesende Frau Leni Rosorius (Mannheim), Inhaberin der Preussischen Rettungsmedaille, wurde ein Blumenstrauß mit Glückwunschkarte überreicht. Ortskameradschaftsführer Dr. Jeck ging eine bezirksamtliche Anerkennung für sein entschlossenes, vorbildliches Verhalten für erste Hilfeleistung bei einem Verkehrsunfall in Heidelberg zu.

Patenschaft unseres Führers

Wiesloch, 19. Juli. In Not übernahm beim neunten Kind des SA-Truppführers Friedrich Willmaier der Führer die Ehrenpatenschaft. Wüher einem Glückwunschkarte erhielt die Familie durch den Führer eine Ehrenspende.

Nur noch drei Gemeinden verfeucht

Karlsruhe, 19. Juli. Seit dem 11. Juli 1939 ist die Maul- und Klauenseuche in zwei Gemeinden erloschen und zwar: Landkreis Karlsruhe: Bretten, Landkreis Sinsheim: Treichlingen. Am 18. Juli 1939 waren noch folgende Gemeinden verfeucht: Landkreis Ronneburg: Gailingen, Landkreis Offenburg: Haslach, Oberkirch. In diesen drei Gemeinden waren am 18. Juli 1939 fünf Gehöfte von der Maul- und Klauenseuche befallen.

Landesobstbauauftrag in Oberkirch

Oberkirch, 19. Juli. Die Haupttagung des Landesverbandes badischer Gartenbauvereine — Fachgruppe Obstbau — findet in diesem Jahre vom 19. bis 21. August in Oberkirch im Renchthal statt. Die Landesobstbauauftrag wird neben einer Reihe lehrreicher Vorträge interessante Besichtigungsfahrten bringen. Die Tagung beginnt am Samstag, 19. August abends mit der Haupttagung des Landesverbandes badischer Gartenbauvereine. Am Sonntag, 20. August, findet morgens ein Ausflug auf die Schauenburg statt, der einen Blick über das gesamte Obsthaugebiet des Renchtals vermitteln wird. Am Nachmittag findet dann der Landesobstbauauftrag mit einer großen öffentlichen Versammlung statt. Am Abend werden sich die Tagungsteilnehmer in den verschiedenen Lokalen der Stadt zu gemütlichem Beisammensein treffen. Für den Montag, 21. August, ist morgens eine Besichtigung des großen Obstmarktes in Oberkirch vorgesehen, an die sich eine Fahrt in das Renchthal, das Harmerodetal und das Rinjatal anschließt, die allen Teilnehmern wertvolle Eindrücke vermitteln wird.

Schüler aus Ostpreußen im Oberland

Malzburg, 19. Juli. (Via. Bericht.) 35 Schüler und Schülerinnen aus Karlelen am Kurischen Haff sind dieser Tage zu einem vierwöchigen Aufenthalt in Malzburg eingetroffen. Nach einem einfachen Vorkurs, der bereits über anderthalb Jahre dauerte, sind nicht nur die Kinder vieler Dörfer des Grenzraumes im Osten und Westen, sondern auch ihre Eltern näher gekommen. Dieser Schüleraustausch zweier Landvolkschulen steht auf völlig neuer Grundlage, nämlich der Unterbrückung der Schüler in Familien. Gleichzeitig ist Malzburg im Markgrafentum die erste Dorfgemeinschaft, die einen solchen Schüleraustausch auf sich genommen hat. Holz- und Steinbauer, kleine Landwirte, Bauern und Beamte haben sich bereit erklärt, die Kinder und ihre Verpflegung vier Wochen gastlich aufzunehmen.

Verbrechen gegen das keimende Leben

Wehrjährige Gefängnisstrafe für einen gewerbsmäßigen Abtreiber

Im. Karlsruhe, 19. Juli. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte das Karlsruher Schwurgericht gegen den 45 Jahre alten verheirateten Peter Kieber aus Hohenheim, der sich wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu verantworten hatte. Der wegen Abtreibung bereits vorbestrafte Angeklagte hatte Ende 1935 in Spod an einer Frau einen unerlaubten Eingriff vorgenommen, der ohne Erfolg blieb; er hatte sich dafür fünf Mark Bargeld, sowie Bier und Zigarren im Werte von zehn Mark geben lassen. Im zweiten Falle hatte er im März 1938 an einem Mädchen in Graben eine Abtreibung vorgenommen, wofür er 25 bis 30 Mark erhielt. Die strafbaren Handlungen hat der Angeklagte, der geständig ist, im Zustande vermindelter Urteilsfähigkeit begangen. Der Anklagevertreter beantragte gegen ihn eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Das Schwurgericht erkannte gegen den Angeklagten unter Publikation mildernder Umstände wegen verführerischer und vollendeter gewerbsmäßiger Abtreibung auf eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren und drei Monaten, auf welche acht Monate Unterjuchungsstrafe als verhängt angerechnet werden. Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an.

Das älteste pfälzische Lehenbuch

Don den Schicksalen wertvoller alter Bände / Eine Neuerwerbung in Karlsruhe

Karlsruhe, 19. Juli. Daß Bücher ihre eigenen Schicksale haben, war schon bei den alten Römern sprichwörtlich, und wer von Amis wegen mit den Erzeugnissen der Schreib- oder Druckkunst zu tun hat, wird manches zu erzählen wissen über die oft seltsamen Wege, auf denen der eine oder andere ehrwürdige Band an seinen heutigen Aufbewahrungsort gelangt ist. Die und da bietet sich so den staatlichen Archiven Gelegenheit, einzelne Archivalien, die seit langer Zeit, zuweilen seit Jahrhunderten, aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang herausgerissen waren und dann plötzlich bei irgendeinem Anlaß im Handel auftauchen, zurückzuerwerben.

Eine seltene Gelegenheit dieser Art hat in diesen Tagen dank dem verständnisvollen Entgegenkommen des Ministers des Kultus und Unterrichts des Badischen Generallandesarchivs eine höchst wertvolle Bereicherung seiner alten Bestände erndaltet. Der badische Staat, der 1805 bei der Auflösung der alten Kurpfalz den Löwenanteil davontrug, hat sinngemäß auch einen sehr beträchtlichen Teil des alten kurpfälzischen Archivs in sein Eigentum übernommen, und so liegen denn im Badischen Landesarchiv seit jener Zeit neben vielen Tausenden von pfälzischen Urkunden und Akten auch die besonders soliden Kanzlei- und Registraturbücher, die für alle Zweige des geschichtlichen Lebens, vornehmlich aber natürlich für die Landes-, Orts- und Personengeschichte eine eifrige Benütze und unerlöschliche Quelle bilden. Eine besondere Reihe unter ihnen bilden die berühmten Lehenbücher, etwa 60 an der Zahl, die von Kurfürst Ludwig IV. (1438), bis hinab in die Zeiten Karl Theobors reichen. Ältere Bände dieser Art waren bisher nicht bekannt, und um so freudiger darf man es begrüßen, daß es jetzt gelungen ist, den — einweilen — ältesten Band dieser Reihe, das Lehenbuch Ludwigs III. (1410—1436), für das Generallandesarchiv zu erwerben. Ludwig III. war der älteste der überlebenden Söhne König Ruprechts, übernahm nach dessen Tode bei der Landesteilung

die Kurwürde und die pfälzischen Kernlande und wurde so der Begründer der soa. älteren Kurlinie, die nach 1 1/2 Jahrhunderten mit Ottheinrich ausstarb.

Ludwigs Lehenbuch, ein stattlicher und sorgfältig geschriebener Pergamentband von 300 Seiten, wurde sogleich bei Beginn seiner Regierung angelegt und dann laufend weitergeführt. Er trägt auf der Innenseite des Einbandes in lateinischer Sprache den Titel „Lehenregister Ludwigs des Reiteren, angefangen im Jahre des Herrn 1410“ und enthält teils in vollem Wortlaut, teils in abgekürzter Form die Texte aller Lehenbriefe, die während Ludwigs Regierung von der pfälzischen Kanzlei ausgehelt worden sind und damit eine — teils von sypenfundlichem und orts- geschichtlichem Material. Dazu macht der Einband dieses Lehenregister besonders wertvoll: er stammt von Albert Schwab, der um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Heidelberg als Schreiber und Buchbinder tätig war und von dessen Hand nur wenige Bucheinbände erhalten sind.

Ueber die Schicksale, die dieser Band gehabt hat, sind nur Vermutungen möglich; französische Besitzungen, die sich am Anfang und Schluss finden, machen es wahrscheinlich, daß er schon zur Zeit der französischen Raubzüge aus der kurpfälzischen Kanzlei verschleppt worden ist und sich wohl geraume Zeit in französischem Besitz befunden hat. Auf unbekannter Weise ist er dann in das Eigentum der alten Gelehrtenfamilie Häberlin übergegangen und hat zuletzt dem bekannten Frankfurter Münzforscher Ernst August Häberlin gehört, der neben einer einzig in der Welt dastehenden Sammlung der ältesten römischen Münzen auch die kostbare alte Bibliothek der Familie sein eigen nannte. Aus dem Nachlaß dieses Mannes konnte nun der Band für das Generallandesarchiv erworben und so an die Stelle zurückgeführt werden, von der ihn vor 2 1/2 Jahrhunderten der für die gesamten eberherrlichen Lande so verhängnisvolle Herkürungsrieg der Franzosen losgerissen hatte.

Zwei Verkehrsunfälle — zwei Todesopfer

Auf dem Radfahrweg von einem Auto erfasst und getötet

Durmersheim, 19. Juli. (Via. Ber.) Der frühere Kronenwirt Ludwig Reich mit seinem Wagen bei der Heimfahrt nach Durmersheim an der unübersichtlichen Stelle bei der Firma Schorb mit einem von zwei Personen besetzten Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer, ein in Durmersheim beschäftigter Arbeiter, starb sofort. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder. Der Soziusfahrer wurde mit schweren Verletzungen in das Karlsruher Krankenhaus eingeliefert. Noch war die Unfallkommission mit der Aufnahme des Tatbestandes beschäftigt, als sie von einem weiteren Unfall auf der Landstraße zwischen Mörs und Durmersheim verständigt wurde. Der Sattlermeister Josef Sed von hier, der von Karlsruhe kommend mit seinem Rad auf dem Radfahrweg fuhr, wurde von einem Auto erfasst und so schwer

verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Großfeuer vernichtet die Blumentalmühle

Neumühl, 19. Juli. (Via. Bericht.) In der Nacht zum Mittwoch brach in der Mühle des Friedrich Schmitt in Neumühl, die auch unter dem Namen „Blumentalmühle“ bekannt ist, im dritten Stock ein Großfeuer aus, das sich schnell über den gesamten Mühlenkomplex verteilte. Den großen Anstrengungen zahlreicher Feuerwehrmannschaften gelang es, das angrenzende Wohngebäude zu schützen. Bei dem Brand wurden 1000 Zentner Weizen verbrannt, die Mühlengebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Die Brandursache konnte bisher noch nicht geklärt werden.

Erzeugerhöchstpreise für Obst und Gemüse

Eine besondere Versandhandelsspanne darf nicht berechnet werden

Die Preisbildungsstelle des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums hat eine mit dem Tage der Verkündung (18. Juli) in Kraft tretende Anordnung erlassen, wonach für das Land Baden folgende Erzeugerhöchstpreise für Obst und Gemüse festgesetzt werden (alles für je 500 Gramm): Spinat 10 Kpf., Kohlrabi (je Stück) 5 Kpf., Erbsen in Schoten 15 Kpf., Karotten mit Kraut (je Bund mit 10 Stück) 8 Kpf., Sommerwirsing 8 Kpf., Weißkohl 7 Kpf., Aushilfsbohnen 25 Kpf., Sülzkirschen (mittlere Sorte) 21 Kpf., Sülzkirschen (bessere Sorte) 25 Kpf., Stachelbeeren 18 Kpf., Johannisbeeren 16 Kpf., Heidelbeeren, ab Bezirksab-

gabestelle 30 Kpf., Gartenhimbeeren 32 Kpf., Edelröhrlupinen 27 Kpf., Edelröhrlupinen 30 Kpf., Pfirsiche über 5 Zentimeter Durchmesser 25 Kpf., Pfirsiche unter 5 Zentimeter Durchmesser 22 Kpf., Frühapfel (1. Sorte) 28 Kpf., Frühbirnen (1. Sorte) 30 Kpf. Die Erzeugerhöchstpreise gelten für Waren der Güteklasse A. Für Waren geringerer Güteklassen ermäßigen sich die Höchstpreise entsprechend der Verminderung.

Für Obst badischer Erzeugung darf eine besondere Versandhandelsspanne angesetzt berechnet werden. Der Großhandel hat die Möglichkeit, unmittelbar bei der Bezirksabgabestelle einzukaufen. Soweit dies nicht der Fall ist, muß er sich in die ihm zuzurechnende Spanne mit dem Versandhandel teilen.

Gengenbach gedenkt seines großen Sohnes

Gengenbach, 19. Juli. Inmitten der Hochsommerhitze, die der badische Liederkomponist und Schöpfer des unsterblichen Liedes „O Schwarzwald, o Heimat“ darin so schön bezeugt, gedenkt das Reichert, seines großen Sohnes in einer Gedächtnis-woche, die am Sonntag im Rathaus in Anwesenheit zahlreicher Gäste von Partei und Staat feierlich eingeleitet wurde mit der Eröffnung der Karl-Jensenmann-Gedächtnis-Ausstellung. In einem würdigen Rahmen wickelte sich diese Gedächtnisfeier ab, in deren Verlauf Bürgermeister Hagel ein Lebensbild des Komponisten entwarf, dessen Schaffen aus musikalischem Gebiet sich besonders in der Pflanzung des Heimatgedankens, getragen durch harte Liebe zu Volk und Vaterland der Nachwelt überliefert hat. Ein Rundgang führt das unerwähnte Schaffen des Komponisten vor unsere Augen.

Eine Million Pfirsiche

Wachenheim, 19. Juli. Ein Wälder Gut in Wachenheim, das eine Tagesanlieferung von durchschnittlich 60 000 Pfirsichen erreicht und dreitausend Pfirsichbäume zählt, rechnet mit einem Erntertrag von einer Million Pfirsichen.

Aus den Nachbargebieten

Zweimal Hagelschlag an einem Tag

Karlsruhe, 19. Juli. Zum zweiten Male innerhalb 24 Stunden wurden die Gemarkungen Grödingen und Misch und außerdem Wollschlagen durch einen Hagel- und Gewittersturm heimgesucht, der bis zu hühenreife Hagelkörner mit sich brachte. Das Getreide ist bis zu 100 Prozent vernichtet, ebenso Kraut, Gartenfrüchte und Gemüsepflanzen. Die Obstbäume litten besonders schwer. Noch in Jahren werden sie trotz besser Pflege unter den Kadaveren dieses Unwetters zu leiden haben. Das Unwetter hat in nahezu zehn Minuten ungeheuren Schaden verursacht. Viele Gemeindeglieder stehen vor dem Nichts. Kreisleiter, Kreiswirtschaftsberater, Landrat, die Bürgermeister, der Kreisbaumwart und die Ortsbauernschaft stellten auf Grund ihrer Einsichtnahme den Schaden fest. Wie wir erfahren, wurden durch den Kreisleiter Schritte zur Linderung der Not unternommen.

Einen Monat Gefängnis für einen Auß

Neustadt a. d. Weinstr., 19. Juli. (Via. Ber.) Der 27jährige verheiratete Hugo B. aus Ludwigshafen flog zwischen Neustadt und Landbrucht in ein Eisenbahnabteil 2. Klasse. Dort gewahrte er eine 14jährige Schülerin,

Frisch und gepflegt mit Fichtenberger KOLNISCH WASSER

die er, obgleich sie einen von ihm vorgeschlagenen Treffpunkt abwies, küßte. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Verleumdung zu einem Monat Gefängnis. Außerdem hat der Angeklagte seine Stellung verloren.

4000 RM unterschlagen und verbubelt

Neustadt/Weinstr., 19. Juli. Der 30jährige Theodor Kamstetter aus Ruppertsberg hatte als Kraftwagenfahrer einer Neustädter Kolonialwarengroßhandlung Inzassovollmacht. Auf einer Fahrt erhielt er durch Vertreter die Summe von rund 4000 Mark. Mit diesem Geld machte er sich auf dem Staube und verbubelte die Summe zum größten Teil in Mannheim in zweifelhafter Damengesellschaft. Die „Damen“ beschenkte er fürslich, indem er ihnen je bis 200 Mark „Schentel“ und andere wertvolle Dinge einleitete. Das Karlsruher Gericht verurteilte Kamstetter zu einem Jahr Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Die Räder eines Lastwagens gestohlen

Rohlsen, 19. Juli. In der Nacht zum 14. Juli wurden von einem Lastwagenanhänger, der hinter der Ortschaft Krenberg an der Fernverkehrsstraße Rohlsen-Montabaur stand, alle vier Räder abmontiert und samt der Bereifung entwendet. Es handelt sich um schwarze Scheibenräder mit je sechs Löchern. — Sachdienliche Mitteilungen, die vertraulich behandelt werden, erbittet die Rohlsener Kriminalpolizei.

Neues aus Lomperheim

* Vom Herzschlag getroffen. Eine 33jährige Frau, Mutter von vier Kindern, begab sich gestern morgen aufs Klosett. Als nach längerer Dauer die Kinder nach der Mutter riefen, machten sich die übrigen Hausbewohner auf die Suche nach der Frau. Da man keine Antwort auf das Rufen erhielt, wurde die Klosett-Tür ausgehängt. Man fand die junge Frau tot vor. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag fest. — Ein einjähriges Kind erlitt schwere Verbrühungen an Körper, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Man glaubt das Kind am Leben zu erhalten.

Summe Jungenskreiche. Zur Sonnenwendfeier hatte man in Hüttenfeld einen Holzstoss zusammengetragen, der am Abend bei der Feier abgebrannt werden sollte. Ein unbekannter Täter machte sich offenbar einen höchst feikamen „Scherz“ damit, daß er den Holzstoss vorher abbrannte, so daß die Feier verschoben werden mußte. Nun trug sich die Jugend erneut einen Holzstoss zusammen, um die Sonnenwendfeier nachträglich zu begehen. Wieder zündete ein Unbekannter den Stoss vor der Feier an, ohne daß es gelang, des Täters habhaft zu werden.

* 30 Meter hoher Schornstein. Das Industriegebiet am Bahnhof erhielt jetzt seinen ersten Industriehochschornstein. Erwa 30 Meter ragt er empor.

Lebensgefährlich verletzt

Büschel, 19. Juli. Beim Versuch, die Straße zu überqueren, ließ das fünfjährige Söhnchen des Landwirts Gärtner in die Fahrrahn eines Personentransportwagens. Es erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und innere Verletzungen, so daß es in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Märkte

Großmarkt Weinheim, 19. Juli. Johannisbeeren, 28—32, Zwetschen 24—60, Pfirsiche 36 bis 68, Birnen 20—60, Stachelbeeren 26—36, Kirschen 20—36, Anzuber 720 Doppelzentner; nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Nur eine Runde

Freu dich nicht zu früh, lieber Leser, für deinen Durst kann hier nichts getan werden. Es handelt sich um eine andere Runde, eine solche, wie sie im Ring- und Boxsport üblich ist. Die zwei eiferfüchtige Godelbahne (brangen sich gestern mittag auf dem Redardamm zwei Buben an und subren sich gegenseitig in den Raum. Warum weiß ich nicht, Schulbuben sind den beiden wurden durch hitzukommende Klassenkameraden sauberlich getrennt, mit dem Ablauf zog man einen Ring und außerhalb desselben baute jeder der beiden Kämpfer mit dem Schulranzen seine „Ode“ auf. Einer aus der Schar ernannte sich zum Ringrichter und ließ zum Beginn des Beginns ein langgezogenes „Pääää“ erschallen, denn er war nebenamtlich Gong. Die beiden Buben mit dem Krach führten mit gefenken Köpfen gegeneinander. Vier kleine, schmutzige Hände ohne Lederhandschuhe suchten empfindliche Ziele. Der „Mops“ und der mit der frechen Stupsnase verbrochen sich eine Welle, dann verließ der Dicke vorzeitig den Ring: mit rotem Kopf erklärte er seinen Anhängern, wie er seinem Feind die Schmutz verhaufen könnte, aber er wollte nicht mehr. Besorgte Frauen und erzürnte Männer brauchten nicht mehr einzugreifen. Es gab keinen 1. o. 2. Sieg mit Blut und Tränen, sondern ein unruhliches Ende durch Flucht aus dem Ring. Kleiner Dieter, wer aufgibt, verliert.

Theobald

Arbeitsjubiläum. Franz Josef Heiler, Dalbergstraße 17, feiert am 20. Juli sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Hommel-Werke in Mannheim-Käfertal. Wir gratulieren!

Wer die Welt gestalten will, muss darauf verzichten, sie zu genießen. Lenau.

Des Wunderdoctors mittelalterliche Elixiere

Merkwürdig, daß die nicht alle werden, die solchen Unsinn glauben / Gefängnis für gewissenlosen Kurpfuscher

Es ist schon ein gefährliches Beginnen, wenn ein Heilpraktiker nur deswegen seinen Patienten Heilerfolge zusichert, um zu verdienen. Im vorliegenden Fall erhöhte sich der Grad der Gefahr durch fahrlässige Behandlung. Die Patienten wurden ihr sauer verdientes Geld los und hatten obendrein noch Schmerzen zu ertragen, die auf das Heilverfahren dieses „Wunderdoctors“ zurückzuführen waren. Der 59 Jahre alte angeklagte Peter H. aus Birkenau (Oberrhein) hatte allen Grund, sich einer gewissenhaften Betreuung seiner Patienten zu befleißigen. Sein unverantwortliches Verhalten führte dazu, daß er nun vor dem Mannheimer Schöffengericht Rechenschaft über seine Tätigkeit geben mußte.

Schon im Jahre 1927 wurde er in ein Strafverfahren verwickelt, weil er die Schuld an dem Tod eines Kindes trug. Er vertrieb damals seinem jungen Patienten Dampfbäder und übertrug diese persönlich. Trotz des fürchterlichen Scheiterns des Kindes unternahm H. nichts, um Abhilfe zu schaffen. Das Kind mußte eines qualvollen Verbrünnungstodes sterben. Das Schöffengericht hatte damals 4 Monate Gefängnis ausgesprochen. Die Berufungsinstanz (Strafkammer Mannheim) erhöhte die Strafe auf ein Jahr Gefängnis. In dem Urteil wurde die Unkenntnis des Angeklagten in Heilsachen unterstrichen.

Im Jahre 1931 erhielt er 6 Monate Gefängnis wegen verbotener Abtreibung und wegen zweier Verhelfen zur Abtreibung. Außer die-

sen einschlägigen Vorstrafen sind im Strafregister noch zwei kleinere Strafen eingetragen.

„Wundertaten“ und Heilungsversprechen

Der Angeklagte konnte die Behandlung der in zwei Fällen genannten Patienten nicht gut in Abrede stellen. Das er hartnäckig bestritt, war die den Kranken gegenüber gemachte Zusicherung, daß ihr Krebsleiden geheilt werden könne. Im August 1937 wurde H. zu einer sterbenskranken Frau gerufen. Sie sagte ihm selbst, daß sie Krebskrank sei. Erst auf die wiederholten Zusagen, daß er sie von dieser Krankheit binnen 12 bis 14 Monaten heile, begab sich diese Frau in seine Behandlung; ihr letztes Hoffen war auf die „Kunst“ dieses Heilpraktikers gesetzt. H. trug dem Gericht vor, daß er nur gesagt habe, er werde erreichen, daß die Puderungsstellen zum Stillstand gebracht und so das Leben der Patientin verlängert werden könnte. Sie erhielt in der Woche zweimal drei Spritzen (verdünnte Ameisensäure). Die Frau mußte unerträgliche Schmerzen erdulden. Sie weigerte sich zuletzt, sich weitere Spritzen geben zu lassen. Als die Frau im August 1938 starb, behauptete der Angeklagte, sie sei verhungert. Der Krebs sei geheilt. Wenn keine andere Krankheit eingetreten wäre, hätte sie 90 Jahre alt werden können. (1)

Falsche Behandlung

Eine jüngere Frau suchte ihr Heil bei dem Angeklagten. Er untersuchte sie sehr genau, stellte Drüsenvergrößerung fest und gab ihr Einspritzungen, die nötig seien, um einer etwaigen Krebskrankheit vorzubeugen. Die Patientin bekam auf die Spritzen starke Schmerzen. Als sie

es nicht mehr länger ertragen konnte, fand sie zu einem Frauenarzt Vertrauen, der durch Einspritzungen und Warmhaltung das darmlose Leiden in Kürze heilte.

Zwei Verfahren wurden eingestellt, weil nicht mit Sicherheit der Nachweis einer Schuld erbracht werden konnte.

Wie gewissenlos der Angeklagte handelte, zeigte eine Reihe von bestimmten Erklärungen gegenüber den Patienten. Er rühmte sich, alle Krankheiten, auch Krebs, reißlos heilen zu können. Wenn er diese Versicherungen auch bestritt, so wurde von den Zeugen glaubhaft festgestellt, daß er ihnen diese Versprechungen gemacht hat. Sie ließen sich ja nur dadurch bewegen, in seiner Behandlung zu bleiben. Im ersten Fall wurde ihm ein Honorar von 418 Mark gezahlt, lediglich für Spritzen und Medikamente, die H. aus Göppingen bezog.

Eine Auslese seiner Heilkünste

Als man auf diesen „Wunderdoctor“ aufmerksam wurde, beschlagnahmte die Polizei bei der Hausdurchsuchung folgende Arzneiverordnungen: H. „Wundertropfen“, H. „Lebensöl“ (dieses Rezept stammt nach seiner Erklärung aus China), schließlich fand man noch H. „Eisfist“ vor. Alles eigene Rezepte, die einen „sicheren“ Heilerfolg erzielen sollten! Vor einiger Zeit wurde der Verband der Heilpraktiker, der übrigens den Angeklagten aus seinen Reihen ausschlöß, auf ihn durch ein Inserat aufmerksam. Darin hat sich H. als Heilpraktiker empfohlen und alle Krankheiten von Herz, Nieren, Leber, Magen usw. als heilbar durch sein Verfahren bezeichnet. U. a. wurde auch auf Krebskrankheiten und deren Heilerfolge hingewiesen. Wie der Verband zum Ausdruck brachte, handelte es sich hier um marktschreierische Werbung, die nicht zulässig ist und nur zum Zweck der Täuschung auf die Menschheit losgelassen wird.

Ein bunter Bilderbogen vom großen Mannheimer Sommerfest



Aufnahmen und Zusammenstellung: Hans Jütte (15)

Dernichtendes Urteil des Gutachters

Med.-Rat Dr. Krebs, der den Angeklagten aus seiner früheren Tätigkeit in Weinheim kennt, kam zu der Überzeugung, daß es sich um ein ganz großes Schwindelmanöver handelt. Es ist geradezu als ungeheuerlich zu bezeichnen, wie H. einer schwerkranken Frau Hoffnungen machte und ihr mit seinen Einspritzungen statt Schmerzlinderung Schmerzsteigerung verursachte. Er hat den Zustand der Patientin überhaupt nicht gekannt und wie in den anderen Fällen aus völliger Unkenntnis einfach sein „Heilverfahren“ ausgeführt, allerdings zum Schaden der Patienten. Was die Aussagen über die Krebsheilung anbelangt, so hat sich der Angeklagte hier gewissenlos verhalten und ohne Bedenken Zusicherungen gegeben, die nie erfüllt werden können. Und dies nur, um dann für diese Behandlung den Betrag von über 400 Mark sich auszahlen zu lassen. Der Gutachter kam auf die Ameisensäure zu sprechen, die selbst bei verdünnter Auflage die Schmerzen nur verschlimmert, was ja auch beim zweiten Fall prompt eingetreten ist. Er hat wissentlich die Patienten falsch behandelt. Als Heilpraktiker ist H. heute nicht mehr anzuerkennen.

Ein klingvoller Flügel

das Schmuckstück ihrer Wohnung - Lassen Sie sich beraten von Scharf u. Hauk, C 4, 4 - Piano- u. Flügelfabrik

Ein Verbot braucht nicht ausgesprochen zu werden, da das neue Heilpraktikergesetz nur den zuläßt, der die Voraussetzungen zur Ausübung dieses Berufes unter Beweis stellt. Daß der Angeklagte nicht mehr zugelassen wird, untersteht keinem Zweifel.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt sechs Monate Gefängnis. Er rüht seinen Antrag auf das ärztliche Gutachten und die Beweisführung.

Mildes Urteil

Der angeklagte Peter H. wird wegen eines Betrugs und einer fahrlässigen Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Im Hinblick auf die neue Gesetzgebung, die einen Ausschluß des Angeklagten aus dem Wirkungskreis der Heilpraktiker zur Folge haben wird, wurde die Unterjagung der Berufsausübung nicht ausgesprochen. Das Gericht ist mit dem ärztlichen Gutachter der gleichen Meinung, daß eine falsche Behandlung vorgelegen und der Angeklagte in beiden Fällen gewissenlos gehandelt hat.

Das Mannheimer Theatermuseum und die Reichsfestspiele. Durch den zur Freilichtbühne umgewandelten Schloßhof von Heidelberg brausen diesmal u. a. auch die „Räuber“ Friedrich Schillers. Das Jugendwerk des deutschen Dichters, das am 13. Januar 1782 auf der Bühne des Nationaltheaters zu Mannheim seine Uraufführung erlebte, erweist auf dem Schauspielplatz, auf dem es nun zur Darstellung kommt, erneut seine zwingende dramatische Macht. Für die Gäste der Reichsfestspiele schafft das schätzbare Theatermuseum zu Mannheim, das in dem ehemaligen Haus eines Kunstfreundes (E. 7, 20) eine so reizvolle und anziehende Unterkunft gefunden hat, die gewiß willkommene Gelegenheit, sich in jene Tage zurückversetzen zu lassen, in denen der junge Feuerkopf Schiller zum erstenmal mit seiner unvergänglichen Schöpfung „Die Räuber“ auf die weltbedeutenden Bretter kam. Dieses Theatermuseum der Stadt Mannheim vermag die Eindrücke der Aufführungen im nächtlichen Schloßhof von Heidelberg ungemein beziehungsreich, stimmungsbevoll und fesselnd fortzuspinnen und zu ergänzen.

Prof. Sommerfeld nahm Abschied von Mannheim und Heidelberg

Der ordentliche Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Heidelberger Universität, Dr. Heinrich Sommerfeld, der einem Aulse an die Universität und Technische Hochschule in Breslau gefolgt ist und nun auch seinen Wohnsitz dorthin verlegt, wollte am Dienstag noch einmal im Kreise seiner Dozenten, Assistenten und älteren Studierenden der staats- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät...

Was ist heute los?

Donnerstag, den 20. Juli
Nationaltheater: „Schweidertje ohne Mann“, „Küßpiel vom Berg“, (Schluß der Spielzeit), „Edel-Ötiller-ller“, Mannheim Sommerfest, „Klein-Kecar-Gallen“, „Auchschung“, „Die Schachtel der Sonnenberg“, „Reinhardtshaus Libelle“, „Kabarett und Varieté“, „König“, „Waldenaffner Kollendalden, Palastaffner Reingold, Gals Wien, Weindaus Güte, Gringins-Stube“.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 20. Juli
Mehrfachsender Stuttgart: 5.45 Morgenliche Zeit, Wetter; 6.00 Sonntags; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Waffelstundensendungen; Wetter; 8.30 Programmmusik; 9.20 Für dich dabei; 10.00 Volkstodlungen; 11.30 Volksmusik und Bauernfakeln; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Letzte Mittagsmusik aus Italien; 14.00 Nachrichten; 14.10 Zur Unterhaltung; 16.00 Nachmittagskonzert; 18.00 Operettenmelodien; 18.45 Aus Zeit und Leben; 19.00 Es wolle ein Würstchen freien! Eine fröhliche Brautfahrt; 19.30 Studenten Lieder; 19.45 Kurzberichte; 20.00 Nachrichten; 20.15 Mit 500 PS durchs Reich der schönen Wälder; 21.00 Vom Wäldersieg zum Wetterfisch; 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport; 22.15 Rampfische der schändlichen G.; 22.20 Die besten Rennfahrer auf dem Nürburgring eingetroffen; 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik; 24.00 Nachtmusik.
Deutschlandsender: 6.10 Eine kleine Melodie; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 10.00 Volkstodlungen; 11.30 Dreißig bunte Minuten; 12.00 Mittagskonzert; 13.45 Neueste Nachrichten; 14.00 Märchen von zwei bis drei; 15.15 Industrie-Schallplatten; 15.40 Mitternacht durch die Wälder zu den goldenen Dolden; 16.00 Mittagskonzert; 18.00 Der Sport hat das Wort; 18.15 Das deutsche Lied; 19.00 Sternstunde vom deutschen Alltagsleben; 19.30 Nimmernde Wälder; 19.50 Reichstagsung „Kraft durch Freude“; 20.00 Nachrichten; 20.15 Orchesterkonzert; 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport; 22.20 Reichstagskämpfe der G.; 22.30 Eine kleine Nachtmusik; 23.00 Nacht.

Lebensdienstreichen in der Wirtschaft. Der Reichsinnenminister stellt in einem Erlass klar, daß Anträge auf Verleihung des Lebensdienstreichenzeichens an Angestellte und Arbeiter in der freien Wirtschaft zunächst bei den für die soziale Betreuung zuständigen Berufsorganisationen (Kreis- und Landesbauernschaften, Handelskammern, Handwerkskammern) zu sammeln und dann an die höheren Verwaltungsbehörden weiterzuleiten sind.

Maßkrüge gab's statt Kaffeetassen

Hausfrauenbesuch auf dem RdJ-Sommerfest / Ein Nachmittag für die Jugend / Regnerisches Zwischenpiel

Eigentlich war es ja eine bodenlose Gemeinschaft vom Wetter, ausgerechnet am Mittwochnachmittag und mit einem Wetter zu „beglücken“. An sich kam die Abkühlung nach der mitläufigen Schwüle recht gelegen, aber die Sommerfestfreunden wurden dadurch immerhin etwas verwirrt, da der Betrieb auf dem Kummelplatz eine erhebliche Störung erlitt. War jedoch in den Zeiten sah, dem war das Wetter ziemlich „piepe“. Da und dort freute man sich sogar noch darüber, wie schön sich das Gepirraffel des Regens auf den Zeitdächern anhörte, und daß man geborgen im Trocknen sah. Immerhin konnte man von Glück sagen, daß auch dem Gewitterregen kein Dauerregen wurde!

Den Kummelplatzbetrieb des Mittwoch hatte man eigentlich ganz der Jugend vorbehalten. Aber die Jugend kam doch nicht in so hellen Scharen herbeigeströmt, daß ein richtiges Kinderfest auf dem Sommerfest wurde. Der Grund war darin zu erblicken, daß ja der Mittwochnachmittag dem Dienst in der G. und dem BDM vorbehalten ist, und daß eben der Besuch zum Antreten mehr galt, als die Lockung zum...

Farben-Hermann

Kelli-Weizen - Watterungen - Volltunen Nitrocellulose-Verpackung
G 7. 17 u. 17a Fernsprecher 24673

Sommerfest. Wie wäre es, wenn man berücksichtigen würde, daß am Samstag wieder Kindernachmittag auf dem Volksfest ist? Es braucht ja nur zu heißen „Dienstfrei“. Die Jugend hätte bestimmt ihre Freude an einer solchen Regelung, und das Sommerfest bekäme einen pfundigen Betrieb.

Der Hauptbetrieb am Mittwochnachmittag war während dreier Stunden in das RdJ-Zelt verlagert, wo der Hausfrauen-Rachmit-

Was unsere Mannheimer Vororte berichten Käfertaaler P.L. auf Wochenendfahrt

Ein Besuch in Dillingen / Der Sängerbund war in Heilbronn

Einmal im Jahr sollte der Politische Leiter seine ehrenamtliche Arbeit unterbrechen, um auf froher Fahrt mit seinen Kameraden gemeinsam ein paar schöne Tage zu verbringen. Er schaut dabei die Schönheit seiner Heimat, spannt einmal aus von seiner vielseitigen Betätigung und das Band, das die Politischen Leiter als Schicksalsgemeinschaft umschlingt, wird enger und fester.

In Erkenntnis dieser Wahrheit folgte Ortsgruppenleiter P. L. Veitermann dem Ruf des stellvertretenden Kreisleiters von Dillingen, der ihn mit seinen Politischen Leitern zur Verbringung eines Wochenendes am 15. Juli herzlich willkommen hieß. Begleitet von den einheimischen Politischen Leitern marschierten die Mannheimer unter den Klängen der GZ-Kapelle in das Städtchen ein. Am Rathaus hieß sie Ratsherr P. Raier im Namen des Bürgermeisters herzlich willkommen. Beim Ausgehen der Privatquartiere empfand ein jeder wohlwollend die herzliche Gastfreundschaft der Dillingener Bevölkerung. Am Nachmittag fanden Besichtigungen der beiden Altersheimen statt. Das Geschehen gab deutlich Aufschluß über die reiche Vergangenheit der Stadt und festluna Villingen, die mit Erfolge den wilden Stürmen der Jahrhunderte getrotzt hat. Nach dem Abendessen, das in der Kurparkkafeteria gereicht wurde, verbrachte man unter Kameraden einige schöne Stunden frohen Beisammelns.

Anfolge der Ungunst des Wetters mußte die aus dem Waldenauerberg vorgesehene Morgenfeier am Sonntag in die Tonhalle verlegt

werden. Kreisgruppenleiter P. A. Rieg erob mit seiner von innerem Erleben getragenen Ansprache diese Feiertage zu einem tiefen Erlebnis. Um die Mittagsstunde empfing die Betriebsleitung der Zoba-Radio-Werke die Politischen Leiter aus Käfertaal-Nord zum Mittagstisch. Kurz nach 15 Uhr traten die Mannheimer ihre Heimreise an.

Vange noch wird in aller Dingen dieses schöne Erleben in Dillingen weiterklingen und Kraft spenden zum Einsatz für unseren Führer und seine Idee.

Am Sonntag kam der Sängerbund Mannheim-Käfertaal auf seinem Familienausflug nach Heilbronn. Die Gäste wurden

am Bahnhof von einem Vertreter des Verkehrsamtes begrüßt und besichtigten zunächst den neuen Kanalhafen und dann das Rathaus, wo sie unter Stabsführung ihres Chorleiters, Musikdirektor Willi Bilz, ein befallig aufgenommenes Konzert gaben. Nach dem gemeinsamen Essen im „Käbchen“ wanderten die Gäste über das Jägerhaus nach Weinsberg und besichtigten die Burgruine Weidertreu. Am Grabe des Dichters Kerner, eines Freundes des Volksliedkomponisten Siller, sangen sie das Schuberdische Sanctus. Auch sonst ließ sich der Chor noch einigemal hören und erntete starken Beifall.

Die Fahrt des Gartenbauvereins Käfertaal zur Reichsgartenschau in Stuttgart, die auf 16. Juli angelegt war, mußte aus betriebstechnischen Gründen auf den 23. Juli verlegt werden. Allerdings werden von den 300 angemeldeten Teilnehmern viele nicht mitfahren können, weil inzwischen die Erntearbeiten begonnen haben.

In Sandhofen begann die Ernte

Freiwillige Erntehelfer / Die Briefstaubenzüchter rühren sich / Von der Bautätigkeit

In Sandhofen hat nun die Zeit der Halmfruchtenernte begonnen. Die gewaltige goldgelbe Hand in der großen Gemarkung wird mit Vollenjag aller verfügbaren Arbeitskräfte in Angriff genommen. Schon hauen die Schnitter die Stroh an, um für den Zweispänner-Gewerbetreibenden Platz zum Anfahren zu schaffen. Man kann heute diese Kinder in Mehrzahl einsehen, was beim Häumen der Halmfruchtfelder einen großen Zeitgewinn bedeutet. Kirchgartshausen hat darüber hinaus seine „Eisernen Pferde“ eingesetzt. Es rattern die Traktoren, um diese Ernte schon unter Dach zu bringen oder sofort in Ausbruch zu nehmen. Wie uns ein Bauer versicherte, wird die diesjährige Ernte die des Vorjahres noch überreffen; es ist eine Reformerte zu erwarten. Am Sonntag, 20. Juli, tritt der Ehrensturm der Ortsgruppe Mannheim des Reichsluftschutzbundes gemeinsam mit den Amtsträgern der Ortsgruppe XV Mannheim-Sandhofen zur Erntehilfe in Sandhofen an.

Beim Gesangsverein „Aurelia“ wurde am letzten Wochenende auch reisefreudig das Känzlein geschnürt. Wanderziel war Heidelberg mit dem Philosophenweg, dem Eichendorff-Ge-

denkplatz und der Feiershätte auf dem Heiligen Berg, wo einige Lieber erkrankten.

Im Volkzug des Reiseplanes 1939 wurden Briefstauben-Wettflüge durchgeführt ab Straubing 300 Kilometer, ab St. Pölten 540 Kilometer und der Wiener Flug mit 605 Kilometer. Die Züchter des Briefstaubenzuchtvereins „Abein“, Sandhofen, konnten schöne Erfolge notieren. Koch vor Monatsende wird das „Marathon“ der Briefstauben-Zerienstöße, der Flug ab Budapest mit 810 Kilometer Flugstrecke gestartet. Nur allerbestes Tiermaterial kommt dabei zum Einsatz; Sandhofen ist mit dabei.

Im Alter von 42 Jahren ist der DRA-Wachführer August Klisch gestorben. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung trug das Deutsche Rote Kreuz, Vereinstadt 3, den langjährigen, bewährten Kameraden auf dem hiesigen Friedhof zu Grabe.

Zum Schluß unseres Wochenberichts noch einen Blick auf den privaten Wohnungsbau. Auf zwei Doppelhäusern wurde dieser Tage die Richtschnur gesetzt. Sie werden bald bezugsfertig sein. Weitere Neubauten sind in Angriff und in Planung genommen. Wdg.

Volkstfestfreunden in Rheinlau

Schuljahrgangstreffen / Ausflüge am Wochenende

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem am 29., 30. und 31. Juli in Rheinlau auf dem Sportplatz der NSDAP stattfindenden Volksfest. In den nächsten Tagen werden die Wagen mit den Zelten, Fahrgeschäften, Zunderbuden usw. anfahren und überall sind fleißige Hände am Werk, um das Gelingen unseres Volksfestes zu sichern. Beim RdJ-Abend werden bekannte Künstler ein vollkommenes Programm darbieten.

Ein schöner Brauch, der gewiß dazu beitragen wird, die Volksgemeinschaft und Kameradschaft zu fördern, führte am Samstagabend im Gasthaus „Zum Rheinlauban“ den Schuljahrgang 1906/07 zusammen. Von allen Gegenden unseres schönen Vaterlandes, in die sie Verus und

Arbeit hinausgeführt hatte, waren die Kameraden dem Ruf des Organisationsleiters Ludwig Mal gefolgt, um wieder einmal einige frohe und heitere Stunden im Kreise der alten Schulameraden zu verbringen. Hans Knoblauch, einer aus den Reihen dieses Jahrganges, begrüßte seine Schulameraden und gedachte auch derer, die seit der Schulentlassung durch den Tod aus den Reihen dieser Gemeinschaft gerissen wurden. Im Namen der Ortsgruppe sprach der stellvertretende Ortsgruppenleiter P. Wüst seine Anerkennung für das schöne Treiben aus. Lieber, Musik und Tanz bildeten den weiteren Inhalt des Abends.

Am letzten Samstag führten zwei Rheinlaaner Großbetriebe mit ihren Gefolgschaftsmittgliedern ihre Betriebsausflüge durch, deren Ziele das schöne Redarhändchen Eberbach und Auerbach an der Bergstraße waren.

Kleine Friederichsfelder Notizen

Ein staatspolitisch und künstlerisch wertvoller Film

Am Montag, 24. Juli, wird hier im Palastkino im Auftrag der Gauinspektur Karlruhe der Olympiafilm „Fest der Völker“ 1. Teil zur Vorführung gebracht. Es ist im Zeichen der Sportbetätigung aller Deutschen sehr erwünscht, daß alle Volksgenossen und -genossinnen, vor allem aber die Parteigliederungen und Sportvereine geschlossen anziehen und diesen Sportfilm, der große Begeisterung auslösen wird, sich ansehen. Die Ausgabe der Karten erfolgt durch die Block- und Hausleiter der Ortsgruppe. Am Spieltag sind auch an der Abendkasse noch Karten erhältlich.

Frau Eva Lück geb. Kroner, Ehefrau des Stellvertretermeisters a. D. Philipp Lück, feierte bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Der Jubilarin nachträglich herzliche Glückwünsche.

Das 25jährige Geschäftsjubiläum konnte am letzten Samstag Reggemeister Ludwig Bippfer, Main-Redarbahnstraße, begehen. Wir gratulieren.

Daten für den 20. Juli 1939

- 1497 Befestigung der Leipziger Messen durch Maximilian I.
1832 Der Schriftsteller Karl Julius Weber (Demofritios) in Kupferzell gestorben.
1866 Zerfall der Oesterreicher unter Admiral Tegetthoff über die Italiener bei Lissa.
1890 Der Dichter Richard Billinger in St. Moritzkirch in Oberösterreich geboren.
1932 v. Papen löst als Reichskommissar die schwarz-rote Regierung in Preußen auf.
1933 Unterzeichnung des Reichskonkordats in Rom.
1934 Der Führer erhebt die H zur selbständigen Gliederung im Rahmen der NSDAP.

Ein Schulhaus im Wald



In der Schönan-Siedlung geht ein stattliches Gebäude seiner Fertigstellung entgegen, das längst zum dringenden Bedürfnis gewordene Schulhaus für die kräftig angewachsene Siedlung. Aufn.: Jütte

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Jahreshauptversammlung der GAG für Wohnungsbau in Ludwigshafen

Im Ratherrnsitzungsaal des Stadthauses Süd hielt die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau in Ludwigshafen unter dem Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Stollitz ihre Jahreshauptversammlung ab. Zum Geschäftsbericht und zum Programm der GAG machte der Vorstand der GAG, Architekt P. Scholler erläuterte Ausführungen. Das Bauprogramm der GAG hat in diesem Jahr eine Erweiterung dadurch erfahren, daß die Gesellschaft von der AG Farbenindustrie mit der Erstellung von 150 Volkswohnungen betraut wurde, die im Stadtteil Oppau gebaut werden. An Stelle des als Verkehrshindernis nunmehr endlich beseitigten „Bayerischen Hofes“ im Stadtteil Raubach werden ebenfalls GAG-Wohnungen errichtet. Mit diesen beiden Bauvorhaben in Oppau und Raubach baut die GAG erstmals in den neuen Ludwigshafener Stadtteilen. Begegrüßt wurde die neue Reichsverordnung für den Volkswohnungsbau, die es ermöglicht, vorbildlich verbesserte und merklich vergrößerte Volkswohnungen zu bauen.

Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Reingewinn beträgt unter Berücksichtigung des Vortrages nach der Zuweisung von 2.000 RM. an die gesetzliche Reserve und von 6000 RM. an eine Rückstellung zur Verfügung des Vorstandes 1024 RM. Es wurde beschlossen, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Der Prüfungsbericht ergab, daß die Geldhülle ordentlich und gewissenhaft geführt wurden. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Den Beschluß der Tagesordnung bildeten die Neuwahlen zum Aufsichtsrat gemäß § 8 der Satzung. — Ausgeschieden aus dem Aufsichtsrat sind Ratsherr Adolf Roth und Oberbaurat Clemens Weber. Auf Vorschlag wurden beide Aufsichtsräte einstimmig wiedergewählt. Für den gleichfalls ausgeschiedenen bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Bürgermeister Otto Rothias, tritt Beigeordneter Suttor neu in den Aufsichtsrat ein. Der neue Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitz: Oberbürgermeister Dr. Erich Stollitz; stellvertretender Vorsitz: und Schriftführer: Beigeordneter Suttor; Aufsichtsräte: Direktor Dr. Karl Fuchs, Ratsherr Emil Södel, Ratsherr Adolf Roth, Beigeordneter Oberbaurat Clemens Weber und Direktor Dr. Albrecht Weiß.

Rahmen zu den Varieté-Delikatessen, die Schlag auf Schlag folgten und denen auch nicht der verdiente Beifall verweigert blieb. Jedenfalls freuten sich die Frauen und auch die Jugend herzlich über die Darbietungen. Zwischendurch bemühten sich die weiblichen Besucher, mit ihren Maßkrügen fertig zu werden, denn für einen Kaffeeklatsch ist man im Festzelt nicht eingerichtet. . . .

E. O. SINGLE / Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

Havarie am Fährdamm

I
Kulmer Maaz, der Steuermann des Lastkahn „Anna-Marie“, hockte am Laderaum vier und vermerkte gerade den siebenundzwanzigsten Bad Bandstahl, den der Kran eben in schwingvollem Bogen über seinen Kopf hinweg durch die Luft entführte, als die wendige Barkasse der Rotterdamer Hafenpolizei angeprescht kam und Anhalten machte, bei der „Anna-Marie“ längsseitig zu gehen... „Aha: Besuch im Namen der Königin!“ murmelte der Steuermann grimmig und piff Alarm.

Doch der Matrose Guteskunst, dem der Piff galt, war im Augenblick untreue. Er stand einige fünfzig Meter höher an der Reling des Schiffsdeckes und zählte dort überflüssigerweise den herankommenden Bandstahl noch einmal.

„Stopp!“ befahl der unerschütterliche Kulmer also seinen Lademännern und begab sich achtern zu, wo ein Uniformierter bereits an der verschlossenen Tür des Kooßs rüttelte.

„Schipper Janssen?“ fragte der Bobb, der ausfiel, als sei er nur mal eben vom Piccadilly-Zirkus oder Trafalgar-Square hierher beurlaubt worden.

„Schipper Janssen? Den soll es wohl nicht mehr geben, der ist nämlich tot!“ stand Kulmer Rede und Antwort. „Wenn Sie aber seine Tochter meinen, die Maria, die ist drüben auf der Remagen einundfünfzig!“ „De Raan „Anna-Marie“, Schipper Janssen, ist in Beslag gelegt und hat das Regisgebäude Rotterdam voorloopig mit zu verlassen!“ befahl der Bobb barsch. Seine Kinnladen machten, vom Helmriemen umspannt, beim Sprechen mehrwärtig eckige Bewegungen.

„Was is se, die „Anna-Marie“? Mit Beslag gelegt?“ Der lange Kulmer hob seine Windmühlensarme und langte sich von Loggobach herab einen Geranientopf. Nicht etwa, um ihn dem Bobb an den Kopf zu werfen, sondern, weil der Blumenstock nahe am Rippen war und einen sichereren Platz brauchte. „Ja“, sagte er dann, „da müssen Sie sich wohl nach der Westerlade ins Kontor der Firma DeWendel bemühen, Herr Wachmeister! Von denen sind wir nämlich noch bis morgen mittag zwölf Uhr gemietet. Vorher geht das also nicht mit der „Beslaglegung“! Diese Beschränkung schien den Bobb nicht allzu sehr zu beeindrucken. Er sprang ohne ein Wort der Erwiderung auf sein heilig schaukelndes Boot zurück, das nicht einmal eine Tröste festgemacht hatte und alsbald ebenso propzig wieder abtauchte, wie es gekommen war.

„Da haben wir den Krost!“ seufzte Kulmer und setzte sich zur Erholung von diesem Schlag auf ein verbeultes Oelfaß. „Jetzt wollen sie entweder die Finsen oder die ganze Hypothek. In Deutschland kommt bei so was wenigstens bloß ein Gerichtsvollzieher. Die schicken gleich das Ueberfallkommando!“

Der Werdehofen, in dem die „Anna-Marie“ gerade Stückgut löschte, bot, wie jeden Tag, das gewohnte Bild lärmender Geschäftigkeit. Die riesigen Wippkrane reckten ihre langen Geißelhälse weit über die Deckaufbauten der Seeschiffe hinaus, um in den offenen Laderäumen der dahinterliegenden Frachtkähne nach Beute herumzupicken, aus denen sie dann auch jedesmal einen gewichtigen Happen mit nach oben schleppen. Auf der langen, schnurgeraden Allee nach Schiedam drüben glitten, spielzeugartig, die Strahenzüge und Autos. Das ganze Hafenbecken war ein weiskrümeliges Gischgewoge, über dem ein wetterwendischer, echt holländischer Himmel sich gerade anschickte, seine Schleusen zu öffnen.

Wären wir mal nur in Königswinter geblieben oder hätten Ladung an die Ruhr genommen, statt zu die schäbigen Mienen für DeWendel nach Rotterdam! dachte Kulmer trübselig, während schon die ersten schweren Tropfen auf sein Kappenschild eintrommelten. Wo ich doch die Maria immer gewarnt habe, mit die gekündigte Guldenhypothek sich hier blicken zu lassen!

Auf der „Anna-Marie“ und allen anderen Rähnen ringsum begann vor dem niederprasselnden Regen ein bassiges Abdecken der offenen Laderäume. Die schweren Scherhdöcke fielen dumpf in ihre Röhren. Woblen pollerten, und in wenigen Sekunden waren die geschlossenen schrägen Laderäume anzusehen wie große, schwarz glänzende Spiegelflächen.

Man konnte die „Remagen 51“, auf der Kulmer seine junge Gesein zu Besuch wußte, bequem über die Decke der dazwischenliegenden Rähne erreichen, aber Kulmer blieb noch eine Weile auf seinem leeren Oelfaß sitzen. Wie oft in solchen Fällen, kühlte sich der Ueberbringer einer schlechten Nachricht für deren Inhalt mitverantwortlich, obgleich gerade der Steuermann Kulmer Maaz am allerwenigsten dafür konnte, daß die Janssens vor unbedenklichen Zeiten einmal Schulden auf die „Anna-Marie“ gemacht hatten und ihre Tochter nun keine Gulden besaß, um sie zurückzubezahlen. Erst, als der Matrose Guteskunst, den der Regen schneel von sei-

nem lustigen Standort heruntergeweht hatte, sich nach dem Grund des frühen Polizeibesuchs erkundigen kam, ermannie sich Kulmer zu seinem schweren Gang. „Ist an der Decklast alles

sind nämlich schwer scharf hier!“ meinte er sachverständig.

Kulmer Maaz hatte seinen Gleichmut wiedergefunden. Er schlug seinen Kragen hoch, wuschte sich die Nase und schnurrte und turnte wenige Augenblicke später bereits hinüber auf das benachbarte Tankboot.



Friedrich Domin als Oberon im „Sommernachtstraum“ bei den Heidelberger Reichsfestspielen. Zeichnung: John Meubes.

Maria Janssen, die während des Unwetters alles andere erwartet hätte als den Besuch ihres langen Steuermanns und Beschüßers Kulmer, sah schon durch das Fenster von Heiders Küche den Durchwachten herankommen und hob erstaunt das Plättchen auf seinen Unterlippen.

„Der Kulmer!“ sagte sie zu dem in seinem Verschlußbuch blätternden Schiffer Heider hinüber und zog die Schürze aus.

Wegen Marias Mutter, die eine Flämin gewesen und dem Schiffer Gottlieb Janssen einst nicht ganz freiwillig vom Ufer der Scheide nach dem stillen Oberwiesel gefolgt war, hatte es vor zwanzig Jahren einmal allerlei Gerüchte auf dem Rhein gegeben. Sie sollte es, wie zuerst mit der vorehelichen Liebe, auch später mit der ehelichen Treue nicht sehr genau genommen haben. Die Jeanne

strähnlige aschblonde Haar der Niederländerinnen, von den Janssens den inwärts gerichteten, immer leicht abweisenden fühlen Blick der rheinbessischen Schiffer und Weinbauern.

Daß sie hier nun in Heiders Küche Wäsche bügelte, stand ihr übrigens genau so gut zu Gesicht wie noch vor fünf Jahren die bunte Primanerunige des Binger Gymnasiums, das sie damals besucht hatte.

Kulmer brachte von draußen Nässe und Unbehagen mit. Die drei Menschen waren auch fast zuviel für die kleine Heidersche Wohnküche.

„Da setz dich hin!“ sagte Heider, ohne jedoch die wachstuchgepolsterte Bank von den daraufliegenden Papieren freizumachen.

Der Steuermann nahm schließlich auf dem Rand des Wassersteinbeckens Platz.

„Wer ist gekommen?“ schrie im gleichen Augenblick von unten her, wo im Zwischenschiff das Schlafzimmer der Heiders lag, eine zierende schrille Frauenstimme.

Niemand antwortete. Nur Kulmer fragte: „Wie geht es der Frau?“ Heider zuckte die Achseln. Es lag alles andere als Bedauern darin.

„Eben war die Polizei da, Maria?“ fing Kulmer endlich an. Er hatte ein bißchen gewartet, weil er vermeinte, Heider werde vielleicht für ein Weilschen nach unten verschwinden. „Wir kommen hier nicht mehr weg. Der alte Joons muß Vollstreckung beantragen haben. Wenn dein Vater noch lebte, würd' er ihm dafür den Hals umdrehen. Er hat ihm nämlich in zwanzig Jahren das doppelte Kapital an Zinsen bezahlt.“

„Aber das kann doch Joons gar nicht!“ sagte Maria tonlos, und setzte sich neben den aufgeschapelten Wäschekäufen. „Da bestehen doch internationale Abmachungen und Stillhalteabkommen!“

„Natürlich kann er's nicht, obgleich sich wohl niemand in Holland groß um unsere Devisenbestimmungen kümmert. Sechs Wochen vergehen glatt, bis die Geschichte entschieden ist. Hoher willst du da überhaupt die Gulden zum Unterhalt hier in Rotterdam hernehmen? Und fahren wir mit der Bahn nach Hause, dann siehst du die „Anna-Marie“ in deinem Leben nicht mehr wieder, und ich gehe auf meine alten Tage noch mal auf 'nen andern Kahn.“

(Fortsetzung folgt)

HAVARIE AM FÄHRDAMM

Das ist der geeignete und spannende Unterhaltungsstoff für die Urlaubstage. Wer heute unseren neuen Roman begonnen hat, wird die Fortsetzungen mit Ungeduld erwarten. Geben Sie uns daher Ihre Urlaubsadresse rechtzeitig auf, damit in der Zustellung des „HB“ keine Unterbrechung eintritt!

Der Henker Napoleons / Eine altsteierische Anekdote

Von Paul Anton Keller

Anno 1809 hatte Marshall MacDonald, der Befehlshaber der französischen Truppen vor Graz, die den schwach besetzten Schloßberg einzunehmen, lange und fruchtlos gekämpft hatten, durch den Waffenstillstand, den die beiden Hauptarmeen in Znaim schlossen, endlich die Uebergabe der Festung erreicht. Und es war ihm ein goldblütter Belohnung, daß alle Mühe und Klugheit seiner wohlverordneten Bataillone — an Zahl weitaus härter, als die Schloßbergbesatzung — nichts gegen den Heldennut der todtrohtigen Männer gerichtet hatte, die unter hader's Befehl den Berg verteidigten. Der französische Marschall wohnte mit Pomp und Gepränge im Schloß Eggenberg, das ihm die Gräfin Verberstein als Wohnsitz eingeräumt hatte; er war ein artiger, höflicher Mann und liebte es nebstbei, seiner Macht ein deutliches äußeres Gesicht zu geben.

Zeilinger, der an der Wiener Akademie studiert hatte, löste die Aufgabe zu aller Zufriedenheit und lieferte eine gewaltige Büste des Kaisers aus Gips.

Nun begab es sich, daß keiner zu sagen wußte, wie die schwere, aus so empfindlichem Material geschaffene Büste an ihren Platz unter dem Thronhimmel kommen sollte, und der Geniecapitän war ratlos und in Sorge. Das Bürgervolk kam, schwieg und lachte insgeheim.

Marion ließ kurzerhand den Künstler kommen und fragte nach einem Ausweg. Und Zeilinger — mit den Tüden und Vorteilen seines Materials wohl vertraut, machte sich schmunzelnd an die Arbeit. Er baute ein kleines Gerüst und holte einen Flaschenzug.

Am August dieses Jahres ließ er den Geburtstag Napoleons, seines Kaisers, mit allem erdenklichen Glanz feiern, und die Maßnahmen und Befehle für dieses Fest bedrückten die ausgebeuteten Bewohner der Stadt auf das Tiefste. Unter all den Leuten, die mit den Vorbereitungen und der Durchführung des Festes betraut worden waren, war auch der französische Geniecapitän Marion genannt, der, nebst anderen Aufgaben vielbunter Art, eine große Büste des Kaisers zu besorgen hatte, die im Mar-morfaal des Schloßes aufgestellt werden sollte. Da er nun, der Stadt ein Fremdling, niemand zu nennen wußte, zog er Erkundigungen ein, und man wies ihn an den Bildhauer Zeilinger zu Graz, den Sohn des Scharfrichters, der in der Amtswohnung seines Vaters in einem reizvollen Häuschen auf der Postei wohnte.

eben, in einer früheren Vorausahnung vorseitlich, damals im Schloße zu Eggenberg beide Berufe in einer sonderlichen Raune des Geschicks vereint hatte und in einem tieferen Sinn Napoleons Henker gewesen war.

Englisch mit 850 Wörtern

Ogden-Horst: „Basic English Step by Step“. — Der Verlag Julius Klünker in Leipzig hat auf Ofern d. N. ein neuartiges englisches Lehrbuch vorgelegt, das nicht nur als neues Schulbuch, sondern zugleich auch als Lehrbuch für Erwachsene, die rasch und ohne ausgedehntes Grammatikstudium Englisch lernen wollen, von Interesse ist. Es ist die erste deutsche Bearbeitung des Basic English Systems, das ein Cambridge-Gelehrter geschaffen hat, und das ermöglicht, vermittels der Beherrschung von nur 850 nach einer psychologischen Methode sorgfältig aus dem Vortrache der englischen Sprache ausgewählten Wörtern sich schriftlich und mündlich für alle Zwecke des Alltags- und Geschäftslebens klar und verständlich auszudrücken.

Statt der üblichen Grammatik gibt das Buch in Werkstätten Anweisungen für die Behandlung der Wörter und Sätze und lehrt, wie aus den 850 Grundwörtern leicht ein aktiver Vortrache von vielen tausend englischen Wörtern erarbeitet werden kann. Und umgekehrt wird er auch normale englische Texte mit Hilfe des Wörterbuchs wie jeder, der einen englischen Vortrache von 7. bis 8000 Wörtern hat, lesen können.

Das Buch ist im übrigen recht gut ausgestattet und von unserem Verlagszeichner Edgar Fohr mit ebenso wichtigen als einprägsamen Zeichnungen versehen.

Dr. Schmidt

Göpfert, Menzel und Schröder unter „den letzten Bier“

Die Ueberraschungen bei den Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland in Hamburg nehmen kein Ende. So gelang es diesmal dem Berliner Rolf Göpfert, den Titelverteidiger und ungarischen Davisplatzspieler Otto Szjegi in drei Sätzen glatt 6:2, 6:3, 6:1 zu schlagen.

Ein wolkenbruchartiger Regen hatte am Mittwoch zunächst eine Unterbrechung der Spiele gefordert. Göpfert hatte zu dieser Zeit bereits den ersten Satz 6:2 gewonnen und zeigte sich dann auch nach Wiederaufnahme des Spieles klar überlegen. Der Berliner zeigte ein wunderbar variiertes Spiel, ließ sich nicht auf das Grundlinienspiel des Ungarn ein, sondern bereitete den tödlichen Schlag am Netz musterhaft vor und machte so Punkt um Punkt. Zuletzt gab Szjegi den Kampf resigniert auf.

Nach Göpfert kam auch Roderich Menzel durch einen 6:2, 6:3, 6:3-Sieg über Buchholz, der allerdings mit einer Blutvergiftung am Fuß antreten mußte, unter die letzten Bier und auch Ralle Schröder kam über Siba mit 6:3, 6:2, 8:6 eine Runde weiter.

Bei den Frauen zeigte sich Frau Sperling erneut in blendender Form; sie schlug Frau Hein-Müller 6:1, 6:0 und kam damit bereits unter die letzten Bier.

Wiens Fußballvereine atmen auf

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

rd. Wien, 19. Juli.

Die Fußballvereine der Ostmark atmen auf. Vor allem ihre Finanzminister. Mit Beginn der nächsten Spielzeit verschwindet — vorausgesetzt — die Luftbarkeitssteuer als eines der letzten unannehmbaren Ueberbleibsel des Berufsplatzierens aus dem ostmärkischen Fußballsport. Die Verhandlungen mit den Gemeinden sind bereits im Gange. An Stelle dieser Steuer, die von den Vereinen getragen wurde, soll der Sportarbeitslohn treten, der der Zuschauer bezahlt. Und während die Luftbarkeitssteuer den Gemeindefiskus zu Gute kam, sieht der Sportarbeitslohn ausschließlich den deutschen Turnern und Sportlern zu.

In Kärnten müssen die Vereine noch bis zu 20 Prozent ihrer Einnahmen als Luftbarkeitssteuer abführen. In Wien beträgt der Satz 10 Prozent und Niederösterreich 2-10 v. H. Nur Salzburg hat bereits großzügig auf diese Einnahmen verzichtet, die vielleicht zur Zeit des Berufsplatzierens eine gewisse Berechtigung hatten, aber nicht im Dritten Reich, in dem der Sport eine Sache des ganzen Volkes ist und nicht zu Artusvorführungen mit Luftbarkeitssteuer gerechnet werden darf. Allerdings war diese Steuer auch in der Systemzeit sehr widerwärtig. Sie führte zur Verschuldung der Amateure wie auch der Profivereine und traf dabei den Amateursport am härtesten, denn arbeitslose Profivereine gab es bekanntlich nur in Wien.

Die Frage „Luftbarkeitssteuer“ stand auch kürzlich neben anderen auf einer Launa der ostmärkischen Fußballführer in Wien. Besondere Beachtung fand das Thema: „Disziplin“. Man mußte feststellen, daß die Ostmark frei von den Berufsplatzierern ein schlechtes Erbe übernommen hat, das unbedingt ausgemerzt werden muß. Die Schulung soll künftig bereits in den untersten Klassen beginnen. Kollinane werden sofort vom Fußballfeld verwiesen. Die Ostmark steht trotz der schweren Niederlage von Admira leistungsmäßig in der Spitzenruppe des deutschen Fußballsports, sie wird nun ihren Stolz darin setzen, auch mit die ritterlichsten und sportlich kultiviertesten Mannschaften des Reiches zu stellen.

Der Geist von Langemarck und der Geist der Feldherrnhalle müssen sich verschmelzen Reichswettkämpfe der SA Berlin, 21.—23. Juli, im Reichssportfeld

Bierzig Jahre deutscher 400-Meter-Rekord

Rudolf Harbig hat sich in Mailand zum dritten Male eingetragen

Neben seinem phantastischen 800-Meter-Weltrekord von 1:46,6 Minuten stellte Rudolf Harbig (Dresden) am Sonntag in Mailand noch einen deutschen Rekord über 400 Meter auf, er verbesserte in einem kampfsportigen Rennen mit Mario Zanzi, der in der gleichen Zeit nur um Brustbreite geschlagen blieb, seine eigene Höchstleistung aus dem Vorjahre von 46,8 Sek. auf 46,7 Sekunden. Damit trug sich Harbig bereits zum dritten Male in die vom Fachamt Leichtathletik geführte deutsche Rekordliste über 400 Meter ein.

Diese Liste läßt vor unseren Augen die ständige Entwicklung dieser Höchstleistung erkennen. Erster Rekordhalter war kein anderer als der Senior der deutschen Sportschriftsteller Kurt Doerff, dessen Zeit mit 53,2 Sekunden notiert wurde. Im übrigen war der Berliner noch im vergangenen Jahre beim Alt-Herren-Sportfest in Charlottenburg erfolgreich tätig. Ein Zeichen, daß er nicht nur mit der kritischen Feder umzugehen versteht, sondern sich auch sein Können auf der Nebenbahn und auf dem armen Hafen zu erhalten wußte. Man muß immerhin bedenken, daß dieser erste Rekord bereits im Jahre 1897 aufgestellt wurde. Zweimal erscheint auch Johannes Runge, in der Leichtathletik gleichfalls kein Unbekannter, als Rekordhalter. Unter 50 Sekunden zu kommen, gelang aber auch ihm nicht. Das war wieder dem unvergesslichen Münchener Hanns Braun

90 Rennen bringen die Großdeutschen Kanu-Meisterschaften

Beginn am Freitag mit der Langstrecken-Regatta / Samstag und Sonntag im Mühlauhafen

Mannheim, 19. Juli.

Das großartige Medaillenresultat zu den Großdeutschen Kanu-Meisterschaften in Mannheim-Ludwigshafen macht es notwendig, daß einschließlich der Borrennen, Zwischenläufe und Endläufe am Samstag, 22. Juli, ab 14 Uhr und am Sonntag, 23. Juli von 8.30 Uhr und 14 Uhr ab insgesamt 90 Rennen in den einzelnen Konkurrenzgattungen gefahren werden müssen, was besonders große Anforderungen an die Regattaleitung stellen wird. Der herausgegebene Zeitplan läßt erkennen, daß mit ganz wenigen Ausnahmen alle 5 Minuten ein Rennen über die Strecke geht, wodurch der Ablauf der Dinge sich außerordentlich interessant gestalten wird.

Außer den 8 Meisterschaftsläufen des Sonntags auf der kurzen Strecke werden zwischen den Rahmenläufen der Einer-, Zweier- und Viererboote des Lehrganges der Reichsleistungsklasse der B3, der in der Woche vor den Meisterschaften in Mannheim in der Jugendherberge stattfindet, gefahren. Hier werden die besten Jugendfahrer des Reichs in den Rennen gegeneinander kämpfen.

Schon in den Borrennen wird es im Mühlauhafen interessante Auseinandersetzungen geben, doch den größten Reiz bieten selbstverständlich die Meisterschaftsläufe.

Hier beginnen die Frauen im Einerboote über 600 Meter. Die besten Aussichten hat die Titelverteidigerin Lehmann (Lippstadt), als deren ernsthafte Mitbewerberin die Mannheimerin Schleicher und Rieger auftreten. Rieger (Wien) kann evtl. auch noch in die Entscheidung eingreifen.

Der Einerkanadier Deutsche Meisterschaft über 1000 Meter sieht u. a. auch den Titelverteidiger Keumüller (Polizei Wien) am Start. Ihm werden sein Kamerad Proissl, sowie die Fahrer aus der Kanadierhochburg Hamburg Kersch, Bedemann, Küchenmeister und Ruthenbeck (Königsberg) das Siegen nicht zu leicht machen.

In einem zweifellos interessanten Rennen wird sich der Einerboote, Deutsche Meisterschaft über 1000 Meter gestalten, für den allein 27 Meldungen vorliegen, von denen jedoch nur acht in die Entscheidung kommen. Alle Namen von Rang sind vertreten, Hradekylo SS Wien, der Titelverteidiger, wird sich gewaltig frecken müssen, um den von ihm nach der Papierform zu erwartenden Sieg zu sichern. Novakoff-Breslau, Rieders-Düsseldorf, Triebel-München, Ellgring-Hamborn, Feldmann-Godesberg, Eberle-Mün-

chen, Rittsteiger-Wien und nicht zuletzt Koller-Mannheim bieten die Gewähr dafür, daß es zu einem Kampf auf Biegen und Brechen kommen wird.

Der Zweierboote (Frauen), Deutsche Meisterschaft, 600 Meter, wird zu einem Duell zwischen den Titelverteidigerin Lehmann (Lippstadt) und Rieger (Wien) führen. Rieger (Wien) und Rieger (Wien) werden die Mannheimerinnen werden. Wenn die Mannheimerinnen, wie in den bisherigen Rennen, ihren ruhigen, klaren Sinn beibehalten und mit der richtigen Taktik fahren, dann könnte die Revanche für Essen 1938 vielleicht gelingen. Die zweite Mannheimer Vertreterin Schleicher-Köcher kann in diesem Rennen kaum in die Entscheidung eingreifen.

Im Zweierboote (Männer), Deutsche Meisterschaft, 1000 Meter, werden die Titelverteidiger Weinhold-Proissl, Polizei Wien, erneut auf die Rivalen aus Hamburg Kersch-Bedemann, Polizei, Gebr. Jabel-Hanft, Soltan-Osenbrügge, K. C., Kerschler-Drews, Polizei, sowie Siebering-Ruthenbeck, Linden-Dahlhausen, treffen.

Die der Einerboote, so weiß auch der Zweierboote, Deutsche Meisterschaft, 1000 Meter, die ausgezeichnete Besetzung von 26 Booten auf. Ein ganz außerordentliches Feld trifft hier aufeinander. Es ist schwer zu sagen, ob die Titelverteidiger Kersch-Maurer von Scharde-Linz ihren Vorjahreserfolg wiederholen werden. Die ernsthaftesten Mitbewerber sind vor allen Dingen Hradekylo-Landertinger, SS Wien, Triebel-Eberle, München, Rube-Bräggemann, Essen, Pfeiffer-Brandisch, Hamburg, und Koller-Lorenz, Mannheim.

Der Viererboote Frauen — Deutsche Meisterschaft 600 Meter ist ein unbeschriebenes Blatt. Diese Bootsgattung wurde im Frauenteil dieses Jahr erst eingeführt, so daß man sich über die Stärke der teilnehmenden Mannschaften kein einwandfreies Bild verschaffen konnte. Es liegen für dieses Rennen Meldungen vor aus Wien, München, Düsseldorf, Köln und Mannheim. Wir sind so vernein zu glauben, daß die Mannschaft Rieger-Grob-Rieger-Heim von der SG Mannheim mit den größten Aussichten in dieses Rennen geht.

Man kann den Viererboote Deutsche Meisterschaft 1000 Meter (Männer) als das Glanzstück der Großdeutschen Kanu-Meisterschaften 1939 bezeichnen. Der Titelverteidiger Wackerhage-Essen, der sechsfache Deutsche Meister, hat auf der internationalen Regatta in Frankfurt am vergangenen Sonntag ein derart glänzendes Rennen hingelegt, daß man zu dem Schluss kommen muß, daß Essen auch in diesem Jahr seine Meisterschaft erfolgreich verteidigen wird. Dadurch sollen die übrigen Mannschaften aus Wien, Linz, München, Hannover, Saarbrücken, Berlin usw. in ihrer Stärke keineswegs unterdrückt werden.

So hat Mannheim-Ludwigshafen mit der Langstreckenregatta am Freitag auf dem Rhein mit dem Ziel am Jahnhause der LSG 1901 Ludwigshafen und mit der hier besprochenen Kurzstreckenregatta am Samstag/Sonntag im Mühlauhafen sein sportliches Großereignis am Wochenende, das verdient, von jedem sportlich interessierten Mannheimer bzw. Ludwigshafener besucht zu werden, um so mehr als die Eintrittspreise vollständig sind. Wbd.

Mainzer Regatta - der letzte Bräustein

132 Boote mit 708 Rudernern erscheinen am Start

Die Deutschen Ruder-Meisterschaften in Hannover und die Titellämpfe von Europa in Amsterdam rücken näher. Trotz aller Rücksichtungen, die sich gerade im Ruderboot nicht vermeiden lassen, erscheint Deutschland bestens gerüstet, die führende europäische Stellung erfolgreich zu verteidigen. Einen letzten Ueberblick vor den großen Prüfungen gibt die Internationale Mainzer Regatta am kommenden Wochenende auf der traditionsreichen Strecke im Altkloster. 45 Vereine mit 132 Booten und 708 Rudernern melden sich. Ein wirklich überragendes Ergebnis. Das größte Interesse richtet sich auf die Achter-Kämpfe. Der ungarische Achter Pannonia/Hungaria Budapest, mehrfach erfolgreich auf deutschen Regatten und erster Anwärter auf die Europa-Meisterschaft, trifft auf die wieder sehr starke Mainzheimer „Amicitia“, die gut eingepflegte Kenngemeinschaft Baldenecker Essen, die in Süddeutschland sehr erfolgreiche Kenngemeinschaft Rüsselsheim und schließlich auf Germania Frankfurt und den Mainzer RB, die man allerdings nach ihren bisherigen Leistungen kaum vorne erwarten kann. Etwas fehlen in diesem spannenden Leistungsvergleich die Berliner Achter, die augenblicklich umgebaut werden.

Die Ungarn wollen auch in den erstklassigen Vierer-Regatten glücken. Hier spielen weiter Baldenecker Essen und Germania Frankfurt eine ausschlaggebende Rolle. Als weitere ausländischer Verein kommt die Société Royale Can-

otique Antwerpen, die zum Senior-Einer und zum Doppel-Zweier meldete. Im Einer warten wir einen großen Kampf zwischen dem voraussichtlichen Sieger Raibel (Schweinfurt), dem tüchtigen Wormser Reger, dem ausgezeichneten veranlagten Saarbrücker Schütt, dem Bonner Brodmann, dem Godesberger Neuburger und dem Belgier Piehens. Im Doppelzweier streben die Wormser Herdel/Reger nach einem neuen Erfolg. Neugebildet wurde das Paar Raibel/Neuburger, nachdem die Paarung Raibel/Schäfer nicht ganz den Erwartungen entsprochen hat. Neben dem belgischen Boot starten hier weiter die jungen Bonner Lagemann/Brodmann, die Sieger von Gms, und Bog/Stoda (Köln-Benel). Im Riemer-Zweier mit St. und o. St. trifft das alte Oberrieder Paar Krämer/Wegel auf beachtliche Mannschaften aus Köln, Berlin und Leipzig.

Internationale Regatta in Woban

Die Internationale Ruder-Regatta auf dem Wobansee bei Duisburg am 22. und 23. Juli kommt den deutschen Rudernern 14 Tage vor den Deutschen Meisterschaften noch einmal sehr gelegen. So ist denn auch das Medaillenresultat aus Woban für die Meisterschaften von Bedeutung. Obwohl der Medaillenschluss noch nicht erreicht ist, steht die Teilnahme von Vereinen aus Köln, Düsseldorf, Essen, Duisburg, Hamburg, Bremen, Hannover, Mannheim, Frankfurt und Schwerin sowie aus Amsterdam und Antwerpen fest.

Heermann und Adam beim Olympia-Kurs

Dorbereitungen des Fachamtes Fußball in Duisburg

Die Vorbereitungsarbeit des Reichsfachamtes Fußball für die bevorstehenden internationalen Kraftproben acht noch in der Sommerpause weiter. In den Tagen vom 31. Juli bis 9. August findet in der Duisburger Sportschule ein Olympialager statt, zu dem Reichstrainer Herberaer 50 Spieler eingeladen hat. Es handelt sich um Nachwuchskräfte. Wenn auch einzelne bisher noch gar nicht bekannt geworden Namen unter ihnen sind, so ist der weitaus größte Prozentsatz doch schon itaendwo in

schwierigeren Prüfungen hervorgetreten. Die rund fünfzig Spieler sind:

- Zurwart: Heise (WZ Canabrad), Fechte (Zentraler Ruder), Jahn (Berliner RB 92), Terfen (Hof-Wetz Coburg), Zimmer (Rudolfen Ruff), Zweibe (Sonnern Wamben).
- Verteidiger: Wirth (Trossdorf 03), Breite (Wagener Wamben), Rudus (Vorwärts-Rohrsport Giesing), Kluge (WZ 99 Köln).
- Mittler: Kofel (Reichsbahn Giesing), Tur (Trossdorf 03), Hof (SpVA Reipitz), Frank (WZ Ramen), Weidmann (Dessau 05), Weidmann (Richtofen Weimar), Zeile (Hannover 96), Jatzold (Hannover 96), Weidmann (Hannover 96), Jatzold (Hannover 96), Heermann (WZ Canabrad), Schöber (WZ 94), Schmitt (WZ Canabrad).
- Stürmer: Engelbradt (Giesing 02), Schlicht (Vorwärts-Rohrsport Giesing), Jänel (WZ Canabrad), Baumann (WZ Canabrad), Kell (WZ Canabrad), Schmeißer (Tesslau 05), Hoffmann (Hannover 96), Wöhrer (Hannover 96), Ketter (WZ Canabrad), Berg (Schalle 04), Alster, Bialas (Duisburg 48/99), Reue (Schwarz-Weiß Essen), Stein (WZ Canabrad), Gausel (WZ Canabrad), Walter (WZ Canabrad), Gärtnert (Olympia Duisburg), Reinhardt (WZ Canabrad), Klingler (WZ Canabrad), Adam (WZ Canabrad), Aeb, Ling (beide Zentraler Ruder), Riederer (SpVA Reipitz), Kofel (Rapid Wien), Weidmann (Wader Wien).

Internationale Deutsche Alpenfahrt München-Wien

Drei Tagesetappen von 599 Kilometer, 504 Kilometer und 492 Kilometer

Vom 31. Juli bis 2. August findet mit Start in München und Ziel in Wien die Internationale Deutsche Alpenfahrt statt, auf der in drei Tagesetappen München-Bischof (599 Kilometer), Bischof-Zemmering (504 Kilometer) und Zemmering-Wien (492 Kilometer), nahezu 40 Alpenpässe befahren werden müssen. Die Kennungsliste weist schon jetzt die Namen der bekanntesten Langstreckenfahrer auf, zugleich beteiligen sich aber auch unsere führenden Werke mit ihren Fabrikmannschaften. Die ersten Meldungen aus dem Ausland trafen aus Holland ein. Cornelius, einer der bekanntesten holländischen Langstreckenfahrer, harrt mit einem 1,5-Liter-Auto-Union-Sportwagen und ein Gaston mit einem Mercury.

Sehr stark beteiligen sich selbstverständlich die deutschen Fahrer an diesem Weltbewerb. Appel führt auf dem 2,5 Liter Kapitän, Vogel, Diehl und Gödel, sowie auf „Olympia“

Neues aus Heilbronn

Das Olympische Stadion erhält drei große elektrische Medelanlagen an beiden Längsseiten und in der Nordkurve, die zu Anlagen, Bekanntmadungen und Siegerverbindungen benutzt werden. Die Kantanlage wird, um den Wettkämpfern möglichst große Ruhe zu sichern, weitgehend durch optische Anlagen ersetzt. — Ein großer elektrischer Leitungsnetz, der auch Sekundärbrüche bis zu einem Reaktor ansetzt, wird in der Nordkurve des Stadions aufgestellt, so daß von jedem Platz des Stadions nicht nur die genaue Zeit des Läufers verfolgt, sondern auch sofort nach dem Passieren des Zieles die vorläufige inoffizielle Siegerzeit abgelesen werden kann.

Das Olympische Dorf erhält sechs verschiedene Küchenanlagen im Gegensatz zu dem Olympischen Dorf 1936 in Berlin, in dem die Küchen aller Nationen zentral in einem Haus vereinigt waren.

(1,5 Liter) G. v. Guilleaume, 6. Boot und den früheren Kleinwagenfahrer Robert Kobltrauch ins Treffen.

Mercedes-Benz hat auch, Zailer und Kling auf dem Typ „230 S“ als Mannschaft gemeldet, ferner hat der Nachwuchsfahrer Heinz Brendel auf einem „170 V“. Die vorgenannten Wagenarten werden außerdem noch von Angehörigen der Wehrmacht, RZA und H bei dieser schweren Prüfung eingesetzt. Zeit harter Streitmacht beteiligt sich die Auto-Union. In der 250-cm-Klasse sind drei Einzelfahrer auf DAB-Rasträdern eingesetzt, Frau Thourer, Walter und Demelbauer sowie die Mannschaft Scherzer, Fiedler und Zensburg. Neben dem Holländer Cornelius fahren noch Zebe und Graf Sanditzel und zwei Dreier-Mannschaften den Geländesportwagen. Zahlreiche Fahrzeuge wurden der H und dem RZA zur Verfügung gestellt.

Neue Rahmen für Metall-Verwendungsverbote

Die Unübersichtlichkeit der vielen Anordnungen beseitigt

NWD. Seit dem Erlass der ersten Anordnung über ein Verwendungsverbot für Nichtstahlmetalle...

Das hatte zur Folge, daß einmal bestimmte Erzeugnisse aus Blei, Kupfer oder Zinn...

Kein Unterschied zwischen Herstellung und Verwendung

Bisher gab es Herstellungs- und Verwendungsver-

des Verwendungsverbot an. Das gilt jedoch nur für das fertige Erzeugnis...

Anpassung an Technik und Umstellung

Der neue Rahmen für die Verwendungsverbote war aber auch aus technischen Gründen notwendig...

Rhein-Mainische Abendbörse

Da die Abendbörse heutiger Kreisläufe einbesteht, beruht sie auf dem Schichten...

Märkte

Mannheimer Güteauktion SW Das Angebot zur 126. Mannheimer Güteauktion betrug 17 950 T...

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP Geddesheim, 21. 7., 19.30 Uhr...

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannh Rheinstr. 3 Propaganda Betr.: Leistungsstempel der deutschen Betriebe...

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub Am Sonntag, den 23. Juli 1939...

Zu vermieten

Schöne, ger., am Bismarckplatz gel. 6-Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Konz., Glend...

Schautafeln

Größter im Plankendel, zu vermiet. Wähered bei der Gemeinnützigen Sauggesellschaft...

Hausverwaltungen

16464V übernimmt Treuhändbüro K. H. Weidner, Kfm. Mannheim, Kaiserweg 25, Fernruf 443 64

Wohnpart: Schöne

1000 Maniarde (gerade) zu verm. Fernruf 443 64, 27. 3. 3. (409928)

K 2, 23. II. Hth.

1 Zimmer und Küche an südl. Allee Wau zu vermiet. Ad. bei Gauer. (158 001 43)

4 Zimmer und Küche

an ruhigen Allee Wau zu vermiet. Ad. bei Gauer. (158 001 43)

Herm. Störck

Sondervermittlung 3, 5, 12, Ruf 24839

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung sofort gesucht - Sucht. u. Nr. 156719 Bd an den Verlag.

4-4-Zimmerwohnung mit Zubehör. (1581038) Süddeutsche Betriebsmittel G.m.b.H. Mannheim-Schlosshof

Barterre Räume mit Autocinfahrt von Hospitalstr. Unten, zu mieten 4-6 Z., Aufschritten unter Nr. 41048 an den Verlag dieses Blattes.

Lager-Räume ca. 800 qm zum Einlagern von Rohfabrikat sofort gesucht, Ausführliche Angebote unter Nr. 158201 Bd an den Verlag dieses Blattes.

1-Zimmer- u. Küche Wohnung oben, mit Bad, vollst. modernisiert, sofort gesucht. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung oben, mit Bad, vollst. modernisiert, sofort gesucht. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

1 bis 2 Zimmer und Küche von jungem Ehep. wohnt in ruhiger Straße, sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-od. 3-Zimmer-Wohnung in gutem Hause in ruhiger Straße, sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 4072 an den Verlag dieses Blattes.

1-2-Zimmer-Wohnung in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim ab. Lindestraße sofort zu mieten. Aufschritten unter Nr. 157488 Bd an den Verlag dieses Blattes.

Mobl. Zimmer zu vermieten

Gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten oben, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Schönes Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Großes, schön möbl. Zimmer in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer in freier Lage an der Straße, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu vermieten. L. 4, 11, 1 Zr. (40982)

Schönes Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Friedr.-Brücke Fußgängerbr. Groß. schön möbl. Zl. zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Modern möbl. Zimmer in ruhiger Straße, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer mit Bad, vollst. modernisiert, sofort zu vermieten. Aufschritten unter Nr. 41138 an den Verlag dieses Blattes.

Sie leben länger

wenn Blutkreislauf, Blutzucker, Stoffwechsel in Ordnung, Arterienverkalkung ferngehalten wird. Ein erprobtes Mittel aus echtem Chlorophyll Lebensstoff der Pflanzen, P. 1.30 und 2.40 ist Blattgrün Wagner-Arteriosal

3,5 Liter Spiel-Bliib

(2,5 oder 3 Liter), auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. G. H. Mayer, Weinkellerei Wachenheim (Pfalz) Fernruf 301. (1582338)

Stoewer-Sedina

55-PS-Limousine autobahnfest, in einer Woche lieferbar, z. Verkauf. (1581548) Auto-Schwind, P. 7, 18 Fernsprecher 284 74

Sachs-Motorrad

gebrauchtes Motorrad 200 bis 500 ccm zu kaufen gesucht. Storr, Waldhofstraße 43b (40848)

Opel P 4

Spezialausführung sofort zu verkaufen. Zu verkaufen unter Fernruf 519 61

Mercedes

Limous. 1,7 L. 4000 ccm, in erst. Zustand, v. Privat, sofort zu verkaufen. Aufschritten u. Nr. 41048 an den Verlag dieses Blattes

Whippet 2,31

bevorzugte, billig abzugeben. Aufschritten u. Nr. 41048 an den Verlag dieses Blattes

HERRLICH DIESE RUHE



und dabei fernab der Heimat, über deren Ereignisse unterrichtet zu sein täglich durch das Hakenkreuzbanner die Verbindung mit dem heimischen im Bilde, wenn Sie sich das Hakenkreuzbanner nachsenden lassen. Denken Sie daran und geben Sie uns rechtzeitig Ihre Urlaubadresse auf

Bezugsquellenanzeiger

Wegweiser zum guten Einkauf
bei Handel und Handwerk in Mannheim

Kohlen	Leitern	Modewaren
Bernauer & Co., GmbH Luisenring Nr. 9 Ruf 206 31 und 254 30	Jean Elz Luisenring 50 - Fernruf 282 30 Leitern jeder Art, für Industrie Gewerbe und Haushalt	Carl Baur N 2, 9 - Fernruf Nr. 231 29 Modewaren, Stoffe, Spitzen Posamenten - Kurzwaren
E. Rehberger GmbH. Industrie- u. Hausbrandvertrieb C 2, 23 - Fernruf 215 15	Linoleumleger	Nähmaschinen
Heinrich Weilenreuther Kohlen-Groß- und Kleinhandel L 3, 3 - Fernsprecher 200 04.	Josef Gernet Mannheim, B 5, 6 - Fernspr. 275 88 Spez.: Linol.-Legen, Reinig. u. Ausbess.	Naumann-Nähmaschinen G 7, 15 - Fernsprecher 288 87 Kleine Anzahl, Kleine Raten. - Auch gebrauchte Maschinen.
Lacke und Farben	Maler und Tüncher	Oefen und Herde
Farben-Metzger Mittelstr. 31 - Fernruf 822 88 Lacke - Farben - Putzmittel.	Peter Hausen Maler-Geschäft Heinrich-Lanz-Str. 26 Fernruf 428 72	Spezialgeschäft Rothermel Installationsmeister. Schwetzingenplatz 1 Fernsprecher 409 70
Farbenhaus Waldhof Otto Nied, Oppauerstr. 13 Farben - Lacke - Putzartikel	Max Heidenreich Malermester Seckenheimer Str. 64 Fernruf Nr. 431 71	Karl Armbruster E 2, 17, Planken. Küppersbusch-Verkauf
Farben-Schmitt Schwetzingenstr. 118, Ruf 433 17 Fachbedienung und Beratung. Streichl, Ölfarben, Putzartikel Mal-Utensilien.	Rlois Meckler Viehsteigstraße 12 - Fernsprecher 408 26 Ausführung sämtl. Maler- u. Tüncher- arbeiten - Reklame- u. Firmenschilder	Optiker, Meßinstrumente
Ladenbau	Manufakturwaren	Papier- und Schreibwaren
Mhm. Metallwarenfabrik und Galvanisierungs-Anstalt Ad. Pfeiffer und A. Walter, In- haber: Karl Mohrig, Ruf 511 40	Anna Bacher, T 6, 1 Ruf 283 96. Weißwaren, Aus- steuerartikel, Annahme v. Ehe- standsdarll. u. Kinderreichenbeih.	Heinrich Futterer Inh.: L. Futterer Schwetzingenstr. 101, Ruf 431 12 Bürobedarf - - - - - Schulartikel.
Lederhandlungen	Marmorschleifer	Wilhelm Seumer K 2, 11 - Fernruf 234 91 Schul- und Schreibwaren
Fr. Eisenhuth, Lederwaren Meerfeldstr. 23, Fernruf 238 40 Spielwaren - Reisekoffer.	Müller & Braun Lenastraße 37 - Ruf 501 23 Spezialit.: Marmor-Fassaden Abdeckplatten -	Photo
Karl Kamm Inh. Wilhelm Härtenstein Sämtl. Schuhmacher-Artikel Mannheim - F 3, 1 Fernsprecher 243 71	Metzgereien	Breunigs Foto-Zentrale Mannheim, O 7, 4, Ruf 266 24 entwickelt - kopiert.
Sotta, Riedfeldstr. 40 Schuhmacher-Artikel Fernruf 508 01.	A. Schneider, F 2, 9 a - Fernsprecher Nr. 217 20 - Erstes Aufschnittgeschäft a. Pl.	Photo-Kloos jwilschen G 2, 15 und Parade- platz.
Ludwig Stemmler Leder-Großhandlung Spezialit.: Schuhmacher-, Sattler-, u. Möbelleder, techn. Leder, Treibriemen Ruf 269 16 C 7 Nr. 13	Metzgerei-Bedarfsartikel	Fotohaus Schmidt N 2, 2 - Fernsprecher 266 97 Atelier u. Handlg. - Paßbilder
Lebensmittel	Alois Heilmann Därme u. Gewürze, Metzgerei- Bedarfsartikel - Seckenheimer Straße 130 - Fernruf 440 00	Tillmann-Matter, P 7, 19 Photogr. Bildnisse jeder Art. Fernruf 255 70
E. Köhler, F 4, 20 Fernsprecher 261 63 Lebensmittel - Feinkost, Putz- artikel. - Spez.: ff. Kaffee.	Wilhelm Pieser Mannheimer Metzger wäschelabr. Seckenheimerstr. 58, Ruf 448 70	Polsterer und Tapezierer
Julius Kölmel Mittelstraße 28 a Fernruf 520 20 Eier - Butter - Käse - Feinkost	Möbel	Emil Fieger Polster- und Tapeziermeister Schwetzingenstr. 116, Ruf 423 76
Hch. Schreckenberger Lebensmittelhaus, H 3, 8 a, Fil. in Feudenheim u. Ludwigshafen Fernruf: Nr. 223 36 und 610 01	40 Georg Herrwerth Mannheim-Käitertal Mannheimerstr. 31 u. Lindenstr. 7 Möbel-Schreinerei-Glaserel	Radio
Johann Schreiber Mannheim - Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.	Küchen-Wittich Mannheim, N 7, 6 Kunststraße	L. Kronenberger Schimperstr. 19, Fernruf 506 36 Fern.: Hohner-Handharmonika
Verbrauchergenossenschaft Mannheim eGmbH, - Vertellungsstellen in allen Stadtteilen und Vororten	Motorrad-Reparatur-Werkstätte	Rolladen
Leihbücherei	Ernst Nieschwitz Pumpwerkstraße 22, Reparaturen aller Typen. Spe- zialist auf Indian-Ersatzteile	Rolladen-Schaller MANNHEIM Reparaturen aller Art WALLSTADTSTR. 11 TEL. 43200
W. Häussler Schwetzingen Str. 79, f. Gr. Auswahl, Answ. genügt. Einschreibbez. 20 Pl. Leihgebühr von 20 Pl. an. Unter 4000 Büchern finden auch Sie sicher Ihren Geschmack. Machen Sie einen Versuch	W. Schweiger Friedrich-Karl-Str. 2 DKW-Motorräder und Auto Spez.-Reparatur-Werkstätte Trautleustraße 8-10	Reparaturen jeden Umlages, prompt und preiswert

Erschöpfungszustände, Schwindelanfälle



Habe mich am Luisenring 56 als praktischer Arzt niedergelassen

Dr. med. et. phil. Gundel

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag von 3-6 Uhr, Mittwoch u. Samstag von 12-1 Uhr.
Zu allen Kassen zugelassen!
(158209V)

Janie Unpäßlichkeiten norderer Art, Kopfschmerzen, Magenverkrämpfungen und Herzerkrankungen werden durch Klosterfrau-Melissenöl, innerlich wie äußerlich angewandt, meist günstig beeinflusst.
So berichtet Frau Ida Kellner, Witwe, Berlin-Steglitz, Hohenstraße 27, am 9. 5. 39: „Ich bin jetzt 61 Jahre alt. Schon seit Jahren scheuche ich Klosterfrau-Melissenöl, da ich an Schwindelanfällen und dadurch an Unbehagen auf der Straße leide. Deshalb führe ich stets ein Fläschchen verdünntes Klosterfrau-Melissenöl mit mir, damit ich ihn immer zur Hand habe. Auch bei Kopfschmerzen und allgemeiner Müdigkeit werde ich Klosterfrau-Melissenöl mit Erfolg an.“
Weiter Herr Paul Knaape (Hd. nebenliegend), Wirtschafter, Charlottenhof 14 Post-Küpper über Sagan (Schles.) am 13. 4. 39: „Bei geistigen und körperlichen Überanstrengungen hat mir Klosterfrau-Melissenöl gute Dienste geleistet. Er wirkt belebend auf meinen Organismus und macht mich immer wieder zu einem frohen, arbeitsfreudigen Menschen. Daher werde ich Klosterfrau-Melissenöl Zeit meines Lebens die Treue halten!“
Machen auch Sie einen Versuch! Den echten Klosterfrau-Melissenöl in der Neuen Packung mit den 3 Kronen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 cm). Interessenten verlangen ausführliche Druckchrift Nr. 2 von der alleinigen Herstellerin, der Firma M. G. M. Klosterfrau, Köln 39.

Verschiedenes

Korbmöbel
reingt und repariert
Stühle werden eingeleuchtet bei
Josef Steig
Korbwarenmacher
J 2, 9. (40612)

Baden-Baden!
Die Dame
(ganz in Weiß, m. Haargelb), die a. Sonntag in Begleitung einer engl. Oberin, die i. Parkgarten promenierte u. nachher im Hotel Bellevue wied. gesehen wurde, w. (mit. um ein Se. benutzten abet. „Wie man erfahrt, verman. a. Mannheim.“ Augustin. Das. J. 4. 3. 39. an den Betrag d. Blattes erben.

Entflogen
Grüner (41218)

Bellen-fittich
(Beter) entflohen, (nicht) (wrechen) Rubing 28. 3. 39. 36. Gegen gute Belohnung abzu. Augustin. 4. 3. 39. an den Betrag d. Blattes erben.

Metzger
24 Jahre, wäncht mit seinem Hädel 100 Jahre. Deirat bekannt zu w. J. 4. 3. 39. an den Betrag d. Blattes erben.

Geldverkehr

500.-
von Weidmann
sotort zu leihen
gesucht.
Kreditabla. bis 1. Nov. mit Zinsen, Zinsdrücken u. Nr. 4107 B an d. Berlin dieses Blattes.

Heirat
Witwe
geb. 38 Jahre alt, mit 2 Kindern, schön, Eigenheim, wäncht einen Mann in sberer Stellung u. pallenden Wädel zuweil baldiger Deirat fernsmanlernen. J. 4. 3. 39. an den Betrag d. Blattes erben.

Entflogen
Grüner (41218)

Bellen-fittich
(Beter) entflohen, (nicht) (wrechen) Rubing 28. 3. 39. 36. Gegen gute Belohnung abzu. Augustin. 4. 3. 39. an den Betrag d. Blattes erben.

Metzger
24 Jahre, wäncht mit seinem Hädel 100 Jahre. Deirat bekannt zu w. J. 4. 3. 39. an den Betrag d. Blattes erben.

Heirat

Witwe
geb. 38 Jahre alt, mit 2 Kindern, schön, Eigenheim, wäncht einen Mann in sberer Stellung u. pallenden Wädel zuweil baldiger Deirat fernsmanlernen. J. 4. 3. 39. an den Betrag d. Blattes erben.

Entflogen
Grüner (41218)

Bellen-fittich
(Beter) entflohen, (nicht) (wrechen) Rubing 28. 3. 39. 36. Gegen gute Belohnung abzu. Augustin. 4. 3. 39. an den Betrag d. Blattes erben.

Metzger
24 Jahre, wäncht mit seinem Hädel 100 Jahre. Deirat bekannt zu w. J. 4. 3. 39. an den Betrag d. Blattes erben.

Wanzen mit Brut

Wanzen mit Brut
Nein Ausschleifen, Nein Ausputzen, Nein über Geruch, Kein Mobiliarschad. Ministeriell konzipierter Betrieb
N. Auler
staatlich geprüft
MANNHEIM
Langenfelderstrasse 30
Ruf 529 33
194764V

Werbt für's HB.
Transporte aller Art
Ruf 50076

Berufsmäntel

für Damen und Herren
Adam Ammann
Fernruf 237 89 O 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Sommersprossen

und andere Hautunreinheiten
beseitigt die wirksame
Vitalis Bleich-Creme
Gegen Pickel, Mitesser, Entzündungen, Hauterkrankungen, Vitiligo-Gesichtsflecken, In gelblichen Apoplek, Drogen u. Parf. erstickt. Aufklärungskarte gratis. Kaskid - Fabrik, Berlin - Lichterfelde.

Wanzen und Brut

vernichtet mein Bekel, Wanzen von 80 Pfennig an
Storchen-Drogerie (Wartplatz) H 1, 14
(155609B)

Umzüge

Möbel-Transporte - Lagerung.
Paul Lotz H 7, 36
Artenal 238 34.

Pelz-Reparaturen

Neuanfertigungen
BILIGER
Schürli M 6, 16
Kaufstüfte
Haus täglich
HB-Kleinanzeigen

Für Selbstfahrer

Auto-Verleih 42532
Kilometer 5 Pfennig
an Selbstfahrer Schillergarage Speyerer-Str. 1-3

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof
Freitag früh 7 Uhr
Kuhfleisch, Anf. 2000

Heddesheim

Mutterung der Jahrgänge 1919 und 1920
Am Freitag, den 21. Juli, findet in der Kirche „Zur Eide“ eine Mutterung über die Durchführung der Mutterung statt. Die Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1919 und 1920 haben bei dieser Mutterung anwesend zu sein. Die Mutterung beginnt pünktlich um 20.30 Uhr.

Zwangsversteigerungen

Am Donnerstag, den 20. Juli 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbereich öffentlich versteigern:
Auto, 3 Fahrräder und Möbel aller Art.
Paur, Bär, Gerichtsvollzieher.

Am Donnerstag, den 20. Juli 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbereich öffentlich versteigern:
1 Tafelrevolver, 1 Kaffeezervise, 1 Radiosapparat.
Dehrle, Gerichtsvollzieher.

Am Freitag, den 21. Juli 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, O 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbereich öffentlich versteigern:
1 H. Schreibmaschine „Continental“
Dent, Gerichtsvollzieher.

FAMILIENANZEIGEN

Dr. Walter Schüle Zahnarzt
Ortrud Schüle geb. Kemp
Vermählte
Mannheim-Neckarau, Friedrichstr. 49 a
20. Juli 1939

Dr. Fritz Reuter Zahnarzt
Erna Reuter geb. Wittig
VERMÄHLTE
Mannheim-Feudenheim, den 20. Juli 1939
4400 B

Unsere liebe Tochter und Schwester
Johanna Eisenhauer
ist nach langem Leiden im Alter von 34 Jahren am Montag, den 17. Juli 1939, in die ewige Heimat abgerufen worden.
Mannheim (Kirchenstraße 18), den 20. Juli 1939
In tiefer Trauer:
Familie Otto Eisenhauer
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 20. Juli 1939, 1/3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt. - Das Seelenamt findet am Samstag früh, 7 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt. (157410V)

Todesanzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, unsere gute Großmutter sowie Schwiegermutter und Urgroßmutter, Frau
Charlotte Künzler
geb. Ueberrhein
gestern vormittag um 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.
Mhm.-Feudenheim (Hauptstr. 28), den 20. Juli 1939
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Freitagnachmittag um 3 Uhr von der Leichenhalle Feudenheim aus statt.

UNTER heutigem Filmprogramm!

Weiss Ferdl
Der arme Millionär

Heute letzter Tag!
Für Jugendliche zugelassen!
Beginn: 2.45, 4.20, 6.25, 8.35 Uhr

ALHAMBRA P.7.25

VORANZEIGE!
Die große Neuaufführung:
„Versprech mir nichts“

Luise Ullrich, Viktor de Kowa
Heinrich George

SCHAUBURG K1.5
Brestlestr.

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - P 7, 22 - An den Planken

HEUTE DONNERSTAG NACHMITTAGS

WUNSCH-KONZERT

für die Mannheimer Frauenwelt — — — und abends:

Wir tanzen um die Welt

„Tanzmusik der Nationen“. Ausgeführt von der Kapelle
Erich Thell - **Christofora Letora** singt Italien. Volkslieder

Täglich ab 9 Uhr vormittags das gute Kaffeehaus-Frühstück zu 63 Pfennig

DALI

PALAST LICHTSPIELE

Heute letzter Tag!
Theo Lingen, Hans Moser
Kathe von Nagy
Lucie Englisch, Hans Holt
Die unruhigen Mädchen

Beginn: 4.00, 6.00, 8.20
Ausserwähl. Vorprogramm

UFA-PALAST

In Neuaufführung heute letzter Tag!
WILLY BIRGEL - BRIGITTE HORNBY
Verklungene Melodie

Lebensvoll, herzlich und erregend
ist dieser Film einer großen Liebe
Hans Brausewetter, Carl Raddatz, Vera v. Langen
Jugendl. ab 14 Jahr. zugel. - Beginn: 3.15, 5.45, 8.25

Ruf 25219

Räucher Fisch

mit dem hohen Nährwert

zum Abendbrot, auch im Sommer ein Genuß!

ger. Seelachs 250 g 25 g
ger. Goldbarsch 250 g 32 g
ger. Goldbarschfilet 250 g 35 g
Bücklinge 350 g 27 g

S 1, 2
Fernsprecher 25913

NORDSEE
Spezial-Getränk

Schon für **RM 35.-**
eine **Farbenkamera!**

Mit Agfacolor-Film wird jede Karat (die selbstverständlich auch Schwarzweiß-Photos macht) zu einer besonders bequemen Farben-camera. Sie ist überraschend einfach zu bedienen und bringt mit der Agfacolor-Karat-Patrone geladen 12 herrliche farbige Bilder für nur RM 1,80 einschl. Entwicklung.

Die Karat, Agfacolor-Film und den Prospekt über farbigen Photographieren erhalten Sie bei

BREUNIG
PHOTO-CENTRALE

ERSTES HAUS FÜR PHOTO-BEDARF
Hauptgeschäft: O 7, 4 Heidelbergerstr.
Fernruf 26024

Teppiche

in **Velour Haargarn Kokos**
auch **Läufer**

In allen Preislagen
M. & H. Schüreck
F 2, 9 am Markt

Berliner Weißbier

Edel-Weiße

eingetroffen

A. Kammermayer
Biergroßhandlung / Tullastraße 10
Fernsprecher 434 31

(40788)

Im Ausschank: **Rosengarten-Restaurant, Landkutsche, D 5, 3 - Hansa-Automat, D 1, 7**

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag!
Der Varieté-Grandfilm
MÄNNER müssen so sein

Hertha Feller - Hans Söhner
Paul Hörbiger - Charlot Daudert
Beginn: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr

Juugendl. nicht zugelassen

CAPITOL

4.15 Heute letzter Tag! 8.20

LEGION CONDOR

Im Kampf gegen den Weltfeind

Deutsche Freiwillige in Spanien

Soll es etwas in Leder sein,
dann überzeugen Sie sich erst von unserer großen Auswahl und den kleinen Preisen.

DANICA
H 1, 3
Breite Straße d. Nordsee gegenüber

Anzeigen im **SB** machen sich immer bezahlt!

TANZ-BAR Wintergarten

Das vornehmste am Platze O5.13

Theater - Kaffee - Restaurant

Goldener Stern

Das gut bürgerliche Familien-Kaffee

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. **Verlängerung**

Nürnberg

„Der Fränkische Hof“

Pressehotel

das Haus für Jedermann

gelegen im Bahnhof, ist neu eröffnet, 318 Betten, Zimmer von Mk. 3,50 an, Großgarage nebenan

Hauptpflegend **1938 Rasiercreme ohne Seife ohne Rasier** Das ideale rasche Rasieren sparsam im Gebrauch

Klingenschönend
Gesetzlich geschützt

Für den täglichen Gebrauch u. auf Reisen unentbehrlich

Wer sie noch nicht kennt, besorgt sich heute noch eine große Tube für RM. -.70

Hersteller: Chem. Labor. Stehr, Mannheim
Zu haben bei:
Drogerie Hoffmann, U 1, 9, Breite Straße; Drogerie Munding, P 6, 3-4; Drogerie A. Rest, D 1, 13; Part. A. Kugel, Qu 1, 13; Part. Reinhardt, P 2, 7; Part. J. Sauerborn, F 2, 17.

Züschneidkurse

Tages- und Abendkurse

PRIV. ZUSCHNEIDESCHULE Rosengartenstr. 1a
Maria Kuenzer Fernruf 44510
157/32 V

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 20. Juli 1939
Vorstellung Nr. 369, Miete II Nr. 30
II. Sondermiete II Nr. 15

Sommerreise ohne Mann

Vollspiel in drei Akten von Leo Sasa
Regie: Hans Weder
Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr

Verloren

Ist Ihr defekter Füllhalter noch lange nicht, wenn Sie ihn zu uns zur Reparatur bringen. Für wenig Geld beheben wir auch arge Schäden. — Sie werden wieder Freude an ihm haben.

Fahlbusch
im Rathaus.

Stottern ist Sprechanst

und wird erfolgreich durch seelische Behandlung geheilt
O H N E Mundklammer und mechanische Instrumente.

Worms'sches Institut für Psycho-Pädagogik
MANNHEIM, Prinz-Wilhelm-Straße 8
15720 V

Zur Bereitung von **Sommer-Speisen:**

Schreibers Puddingpulver Beutel -.06 und -.08
Dr. Oetkers Puddingpulver Btl. ab -.08
Cornelia Puddingpulver Beutel ab -.10
Polak Puddingpulver Beutel ab -.10
Rote Grütze Beutel -.11
Dr. Oetkers Gustin 250-g-Paket -.33
Maizena 500-g-Paket -.61 250-g-Paket -.33
Mondamin 250-g-Paket -.33
Weizengrieß 1/2 Kilo -.24
Speisereis 1/2 Kilo ab -.17
Vita-Reis (Puttreis) 50-g-Beutel -.10
Dr. Oetkers Soßenpulver Brief -.05 u. -.07

Ferner empfehle:

Sinners Eispulver Paket -.25 und -.40
Eiswaffeln Paket -.10
Erfrischungswaffeln 125 g -.24
Gebäck 125 g ab -.15
Biskuit Stück -.02

3% Rabatt

Schreiber

TANZ-BAR Clou

O 6, 2

in Weine - Mix-Getränke
Pflisterer-Spezial-Bier

Schönes Wohnen

bringt Freude am Leben

Wir bedienen Sie richtig!
Unsere große Auswahl nur guter Möbel und die niedrigen Preise setzen Sie in Erstaunen.

Möbelhaus am Markt
Friess & Sturm
Mannheim - F 2, 4b
Für Ebestandsarbeiten zugelassen

PHOTO KINO HERZ
Kunststrasse N 4, 13/14

Ausschneiden! Gut erhalten
Anzüge Koffer
Hosen, Schuhe, Lederjacken und Westen, Hochseilanz (s. teilw.) Uhr, Musikinstrument.

An-u. Verkauf
Franz Binsitzak
J 1, 20
Fernruf 257.36

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilh. Sattlermann; Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Edel vom Dienst: Helmuth Wöh. Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilh. Sattlermann; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Nagel; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmuth Wöh.; Heimatspolitik: Frau Gans (im Urlaub); Vertreter: Dr. Fern. H. Garmig; Redaktionsleiter: Helmuth Wöh.; Sport: Julius G.; Religion: Dr. Hermann Knoll (im Urlaub); Vertreter: Dr. Fern. H. Garmig; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Nagel; Leiter der Redaktionsleitung: sämtl. in Mannheim. — Zündler: Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. von Veer, Berlin-Dahlem. — Berliner Sachleitung: Hans Graf Reifend, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilh. W. Schen, Mannheim. — Druck und Verlag: Fahnenkreuzbanner - Verlag und Druckerei G. m. b. H.

Ausgabe A Mannheim . . . über 16 450
Ausgabe B Mannheim . . . über 31 400
Ausgabe A und B Mannheim . . . über 47 850
Ausgabe A Schwetzingen . . . über 550
Ausgabe B Schwetzingen . . . über 7 150
Ausgabe A und B Schwetzingen . . . über 7 700
Ausgabe A Weinheim . . . über 450
Ausgabe B Weinheim . . . über 4 600
Ausgabe A und B Weinheim . . . über 4 450

Gesamt-D.M. Monat Juni 1939 über 60 000



Die Koffer sind gepackt . . .

sie erhalten alles, was zum richtigen Urlaub gehört. Von der Zahnbürste bis zum eleganten Gesellschaftskleid. Unsere Reisekoffer sind so praktisch eingeteilt, daß Sie alle Feriensachen bequem mit sich führen können.

W.Ch.Müller

O 3, 11/12 - Kunststraße

Bis 9 auf die Bretter!

Nicht nur über Fußball, Handball, Hockey, sondern selbstverständlich auch über Boxen, Ringen usw., überhaupt über die Kämpfe in allen sportlichen Disziplinen berichtet schnell und aktuell der

A-S-Z-Sportbericht

Bei **offenen Beinen** u. Wunden all. Art bester Erfolg mit **„Wulsana“** **Heil- und Wundsalbe**

RM 1.30 (seit 1880) in allen Apotheken zu haben. — Hersteller: Einhornapotheke - Mannheim - R 1

Akten und Urkunden

vervielfältigt rasch und billig

F Lichtpaus-Anstalt
K. Föhrenbach
Mannheim, T 6, 16, Ruf Nr. 271 75

Besonders günstig!

Antike u. moderne Möbel, Verfertigung u. Erden, Vorrichtungsgüter, Drucken etc. Gold u. Brillantenschmuck, Silbergegenstände. — J. Tittelhut, M 1, 2a Breitenstraße.

Johann Bauer

Möbel- und Bauschreinerei

Innenausbau

H 7, 10 - Fernsprecher 844 96

Bazlen
am Paradeplatz



Gas- und Elektro-Kühlschränke

ab 295.-

Eisschränke
Kleinkühler
Eismaschinen

große Auswahl

Der Sü
Am n
General
tis“ stat
bedingun
so gut
nicht best
ben. Das
sommersi
len. Be
folgt ha
Gänge
B o o b
red 5 ö
Wert b
haben, o
belafien.
Offizier
hat ober
Leben b
gebürdet
Unierjud
hat, daß
Fehler u
stundent
die drin
einem C
dort das
weitere,
stimmig
Rettung
Wunder.
Folgen
spannt l
ob eine
die Reih
die Dav
dem To
auflinde
arbelt u

Kein K
Aus
Preise,
Dangig
einem A
tönt wa
„Da i
wegen T
eindeuti
gleichgü
er ja ü
und wa
Wer ein
die lech
aufgege
mal ei
wurde
Riegeü
sische
berichtet
Stadt b
die Wei
ten, ber
dere, fo
baß dar
Fluß de
mal ei